



ÖSTERREICHISCHE

Nr. 07./08. 2020

BLASMUSIK

Fachmagazin des Österreichischen Blasmusikverbandes

Elisabeth Auinger
(heute verheiratete Hopf)
war das erste Mädchen in
einem Jungmusikerseminar.

Powerfrauen in der Blasmusik

Für lange Zeit war die Blasmusik praktisch ausschließlich männlich.
Eine Serie über die weibliche Seite der Blasmusik. Damals und heute. Seite 8

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Militärmusik Vorarlberg

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKMUSEUM OBERWÖLZ

6 Wieder geöffnet

WIR TRAUERN

7 Prof. Peter Porenta

COVER

8 Frauen in der Blasmusik

INTERVIEW

12 Stefan Stranger

HUTTER ACUSTIX

14 Klangvoller Aufbruch
am Ende der stillen Zeit

DAS COMEBACK DES JAHRES

16 Böhmischer Frühling

DIGITALER MUSIKUNTERRICHT

18 Die Tonleiter im Kinderzimmer

ÖBV

21 Jahresbericht

JUGENDCORNER

22 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

26 Burgenland

27 Kärnten

28 Niederösterreich

32 Oberösterreich

34 Steiermark

36 Tirol

37 Vorarlberg

38 Wien

BLICK ZUM NACHBARN

40 Südtirol

41 Liechtenstein

NACHSPIEL

42 Impressum

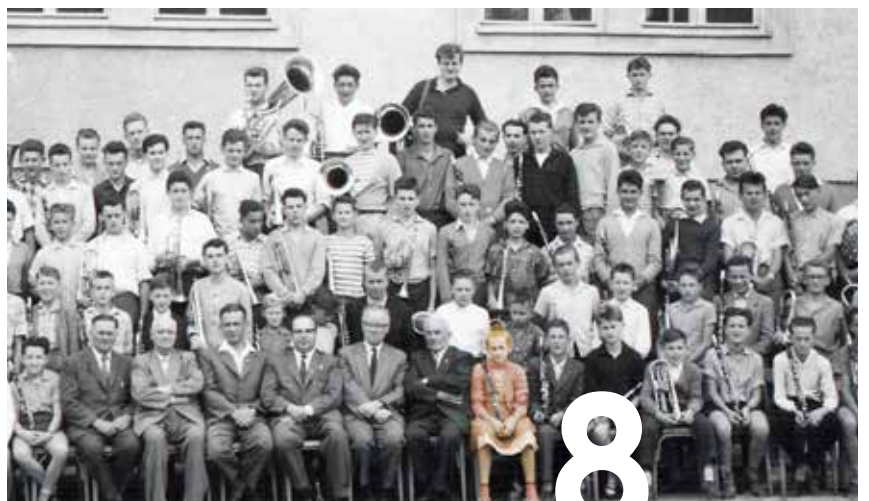




Foto: Carola Eugster Photographie

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der Blasmusik!

In dieser Ausgabe wollten wir unseren Bericht über den ÖBV-Kongress präsentieren, aber auch dieser wurde wegen COVID-19 verschoben.

Mit den Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie in der Kultur- bzw. Blasmusikszene werden wir tagtäglich konfrontiert. Viele Vereine mussten Veranstaltungen und Konzerte absagen.

Etwas möchte ich dennoch zu alledem betonen – den Stellenwert der Frau! Durch COVID-19 sind viele Frauen in alte Muster oder das klassische Rollenbild zurückgekehrt. Hausarbeit, Home-Schooling, Home-Office und vieles mehr mussten unter den Hut gebracht werden – für viele Frauen und auch für zahlreiche Familien eine große Herausforderung.

Was denken Sie darüber?

Ihre Raphaela Dünser

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 41 Euro!



Infos unter: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at





I am from Austria

Die Militärmusik Vorarlberg hat einen kurzen Film zum Stück „I am from Austria“ von Reinhard Fendrich gedreht. Dieser wird auf den Social-Media-Kanälen des österreichischen Bundesheeres veröffentlicht werden und zeigt Musikerinnen und Musiker vor Landschaften und Sehenswürdigkeiten Vorarlbergs.

Auf dem Foto sieht man Trompeter und Flügelhornisten, wie sie sich auf einem Grat der Kanisfluh für die Filmdreharbeiten mit einer Drohne aufstellen.

Gemacht hat es Harald Fichtinger, selbstständiger Bergführer (www.tauernwind.at) und Oberleutnant der Miliz. Er stand übrigens auch im COVID-19-Einsatz des österreichischen Bundesheeres.



Österreichisches Blasmusikmuseum Oberwölz

Seit 3. Juli wieder geöffnet – Sonderausstellung verlängert

■ Den bekannten Umständen Rechnung tragend, mussten die für das Jahr 2020 geplanten und angekündigten Veranstaltungen auf 2021 verschoben werden (Details dazu werden zeitgerecht bekannt gegeben).

Jedoch: Das Österreichische Blasmusikmuseum Oberwölz öffnete am 3. Juli mit neuen Bereicherungen für jugendliche Besucher wieder seine Pforten! Und: Die Sonderausstellung „Gehundsteh Herzoweh – Jodler und Weisen in den Notenbüchern der österreichischen Musikkapellen. Zur Tradition der österreichischen Weisenbläser“ der Jahre 2018 und 2019 wird bis Ende Oktober verlängert!

Neues Angebot für Musikvereine und Ensembles

Im bestens ausgestatteten Musikhaus besteht ab sofort die Möglichkeit, Proben-Workshops durchzuführen. Das Angebot „Zwei Tage in Oberwölz“ beinhaltet neben der Halbpension im örtlichen JUFA-Hotel und/oder in weiteren gemütlichen Beherbergungsbetrieben auch den Besuch des Blasmusikmuseums. Die Mitarbeiter des Museums bzw. des Tourismusverbandes helfen Ihnen gerne bei der Planung!

Besonders ist auf den thematisch breit gestreuten Bestand des Museums hinzuweisen, der vielerlei Möglichkeiten zu wissenschaftlicher Arbeit beinhaltet! Der Besuch ist von Mai bis Oktober täglich von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie nach telefonischer Voranmeldung auch zu anderen Zeiten möglich.



Blasmusik-Literaturempfehlung:

Damien Sagrillo (Hg.): Kongressbericht Wadgassen, Deutschland 2018

Ein von der Oberwölzerin Barbara Plattner mit Kohlestift geschaffenes Bild, das einen Bergmann auf einer Anhöhe über der Saarschleife in der Nähe von Wadgassen, Saarland, darstellt, bildet die optische Einbegleitung in den Kongressbericht, der Einblicke in die Themenvielfalt der 23. Tagung der IGEB (Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik, begründet von Wolfgang Suppan und Eugen Brixel) ermöglicht. In der Zeit von 19. bis 24. Juli 2018 trafen sich mehr als 60 Teilnehmer aus 14 europäischen und nordamerikanischen Staaten in der bergmännisch geprägten saarländischen Stadt Wadgassen, um, eingebettet in ein umfangreich gestaltetes musikalisches und gesellschaftliches Rahmenprogramm, über aktuelle Themen der Blasmusikforschung zu referieren.

20 in den Sprachen Englisch und Deutsch verfasste wissenschaftliche Beiträge wurden vom Redaktionskomitee (darunter u. a. Friedrich Anzenberger) aus der Fülle der behandelten Themen ausgewählt, um sie im Band 35 der ALTA-MUSICA-Reihe der IGEB zu veröffentlichen (ISBN: 978-3-649-91249-7/gebunden bzw. ISBN 978-3-643-96249-2/PDF, LIT Verlag, Münster 2020).

Die 377 Seiten umfassende Publikation beinhaltet in den fachlichen Ausführungen auch zahlreiche Abbildungen von Musikgruppen, Instrumenten und Notenbeispielen.

Aus österreichischer Sicht sind die folgenden Beiträge anzuführen: Beatrix Darmstädter und Rudolf Hopfner: Neuigkeiten zu den Instrumentenmachern Rockobaur, Bauer und Uhlmann (S. 63 – 86); David Gasche: Das International Center for Wind Music Research (Institut Oberschützen): Verbindung zwischen Wissenschaft, Pädagogik und künstlerischer Praxis (S. 87 – 111); Verena Paul: A.E.I.O.U. – Apotheose und Huldigung in der Kaiser-Ouvertüre von Wilhelm Westmeyer (S. 241 – 259).

Der Beitrag von IGEB-Präsident Damien Sagrillo (Luxemburg, S. 321 – 343) ist aus der Sicht des Verfassers von besonderem Interesse, da in den Ausführungen vertiefend auf die Begriffe „sinfonisch“ bzw. „philharmonisch“ im Blasorchesterbereich eingegangen wird.

Weitere – meist in englischer Sprache verfasste – Beiträge zu beschreiben, ist an dieser Stelle aus Platzgründen nicht möglich. Ob ihres breit angelegten Themenspektrums sollte deren Lektüre nicht nur bei Blasmusikexperten auf großes Interesse stoßen.

Rudolf Gstätner ■



Das Österreichische Blasmusikmuseum Oberwölz ist Partner der Steiermark-Card. Mit ihr kommen Sie in den Genuss, alle Partner-Ausflugziele bei freiem Eintritt zu besuchen.

blasmusikmuseum.istsuper.com



Der Salzburger Blasmusikverband trauert um seinen Ehrenlandesobmann

Oberstudienrat
† Prof. Peter Porenta (1939 – 2020)

■ Nach der Matura an der Lehrerbildungsanstalt war Peter Porenta Lehrer an der Volksschule Unken, St. Pankratz, Seeham und an den Hauptschulen Thalgau und Salzburg-Liefering sowie 15 Jahre lang an der Pädagogischen Akademie/Übungshauptschule Salzburg.

Peter Porenta war von 1965 bis 1994 als erster und zugleich längst dienender Landesjugendreferent im Salzburger Blasmusikverband tätig. Er prägte in seiner Amtszeit als Landesjugendreferent und darüber hinaus mit enormem Einsatz für die Jugend die Blasmusikszene. Von 1980 bis 1983 übte er die Funktion des ÖBV-Beirates aus, ehe er von 1983 bis 1995 Bundesjugendreferent-Stellvertreter wurde. Davor war er ab 1964 zehn Jahre Kapellmeister in Thalgau sowie Bezirksjugendreferent in der Stadt Salzburg.

In enger Zusammenarbeit mit Landeskapellmeister Leo Ertl organisierte und entwickelte Peter Porenta die Kapellmeisterausbildung. Auf seine Initiative hin wurden Jungmusikerseminare eingeführt, die er ab 1968 regelmäßig als Kursleiter durch-

führte. Insgesamt organisierte er 50 Seminare mit 5.187 Teilnehmern aus allen Musikkapellen des Landes Salzburg. Eine große Herausforderung waren die Organisation und die Durchführung der Jungmusiker-Leistungsabzeichen. In 22 Jahren wurden ca. 260 theoretische bzw. praktische Prüfungen von Peter Porenta abgenommen. Dabei traten 5.061 Prüflinge aus allen Salzburger Musikkapellen an. Seit dem Jahr 2000 war Peter Porenta Ehrenlandesobmann des Salzburger Blasmusikverbandes. Er wird den Musikerinnen und den Musikern sowie den Funktionären der Salzburger Musikvereine in höchster ehrender Erinnerung bleiben.

In stiller Trauer
für den Salzburger
Blasmusikverband

Matthäus Rieger
Landesobmann
Hannes Kupfner
Landesjugendreferent
Rupert Steiner
Landesstabführer
Christian Hörbiger
Landeskapellmeister

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
 Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



Jungmusikerseminar 1960: 100 Burschen und 1 Mädchen

Pionierinnen

Für lange Zeit war die Blasmusik praktisch ausschließlich männlich. Vielerorts gründeten noch in der Monarchie und der Zwischenkriegszeit ehemalige Militärmusiker Kapellen, die nur aus Männern bestanden.

In Fotos von Blasmusikkapellen der frühen Nachkriegszeit fällt nicht nur das offensichtlich recht hohe Durchschnittsalter der abgebildeten Personen auf, Frauen bzw. Mädchen sind meist nur als Marketenderinnen zu sehen.

Während erwachsene Frauen noch für längere Zeit absoluten Seltenheitswert in der Blasmusik hatten, gab es doch beim jugendlichen Nachwuchs bald das eine oder andere Mädchen. Das österreichweit erste Jungmusikerseminar 1960 in Mistelbach (NÖ) war bezeichnend für die damalige Situation:

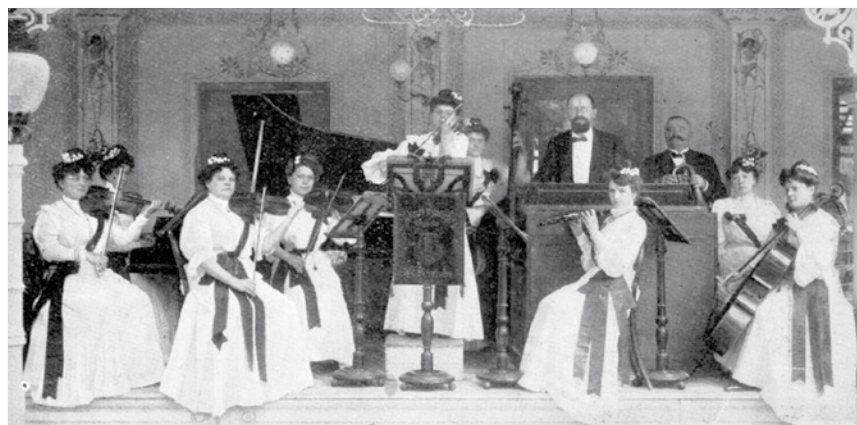
100 teilnehmende Burschen standen einem einzigen Mädchen gegenüber. Sieht man die jährlich vom Österreichischen Blasmusikverband veröffentlichten Statistiken an, war und ist der Anteil der Musikerinnen besonders in der Jugend kontinuierlich steigend und hat bei den unter 30-jährigen längst das sogenannte starke Geschlecht „überholt“. Es gibt sogar schon einige Kapellen, die auch unter Einbeziehung der über 30-jährigen mehr weibliche als männliche Mitglieder haben. Auch bei manchen Fortbildungsveranstaltungen, wie etwa der Ausbildung zum

diplomierten Jugendreferenten, gibt es bereits deutlich mehr Damen als Herren. Trotz dieser positiven Entwicklung dauerte es aber einige Zeit, bis Frauen auch in verschiedenen Funktionen der Vereine und der Verbände zu finden waren. Die erste Bezirksobfrau im gesamten Bundesgebiet wurde erst 2006 gewählt: Ingrid Dockner, Bezirksobfrau in St. Pölten, ist auch heute noch aktiv.

Auf Bundesebene war die 2016 gewählte Bundesmedienreferentin und Chefredakteurin der „Österreichischen Blasmusik“, Raphaela Dünser, die erste Frau im Geschäftsführenden Präsidium. Heute gehört diesem Gremium mit der Bundesfinanzreferentin Mag. Hedwig Eder bereits ein zweites weibliches Mitglied an.

Diese Serie, die erfolgreiche Funktionärinnen und Musikerinnen aus allen Bundesländern vorstellt, möge dazu beitragen, dass sich noch mehr Frauen und Mädchen zu Funktionen in unserem Verband entschließen, sei es auf Vereins-, Bezirks-, Landes- oder Bundesebene!

Friedrich Anzenberger



Damenorchester Hornischer (auch Erstes Wiener Damen-Elite-Orchester): ab 1888, geleitet von Kapellmeister Emanuel Hornischer (1862 – 1912)

Frauenpower in der Blasmusik

Musikerinnen sind mittlerweile an allen Blasinstrumenten anzutreffen. Am Dirigentenpult haben viele Frauen ebenfalls einen verdienten Platz eingenommen. Nicht zuletzt sind sie auch schon seit einigen Jahren an der organisatorischen Front von Vereinen – auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene.

Blasmusikerinnen sind heute keine Seltenheit mehr – beachten wir, dass bei Frauen und Männern in Österreich beinahe ein Gleichgewicht besteht. Die Blasmusikjugend ist da schon einen Schritt weiter. Hier haben die Mädels die Jungs schon überholt. Was in der Gesamtheit nach Ausgewogenheit aussieht, ist auf der Führungsebene noch lange nicht State of the Art. Langsam wachsen aber aus allen Bundesländern hervorragende Führungsdamen heraus – in der Organisation, im Jugendbereich, aber auch im musikalischen Verantwortungsbereich.

Mit Charme und größerem Einsatz

Die Motivation von Frauen, eine (Führungs-)Position zu übernehmen, liegt größtenteils an der Sache an sich und nicht an Rang oder Position. Frauen liegt das Organisieren oft im Blut – Familie, Haushalt und Job. Wenn sich eine Frau „zutraut“, eine Führungsposition in einem Verein zu übernehmen, wird meist zuerst lange überlegt. Frauen zögern oft, denn von ihnen wird ein größerer Einsatz als von Männern verlangt. Viele Frauen zweifeln an ihren Fähigkeiten und haben oft gar

nicht den Mut, der Männerdomäne zu zeigen, was in ihnen steckt. Aber warum?

Welche Rolle spielen Frauen in der österreichischen Blasmusik?

In den nächsten Ausgaben der BLASMUSIK präsentieren wir Ihnen Musikerinnen die zugleich Funktionärinnen sind. Den Beginn machen Irene Kreuzberger aus Salzburg und Madeleine Kindl aus Tirol.




ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

Aktive Musiker
gesamt Österreich. 110.948

Davon weiblich 44.764

Weiblichstes Bundesland:
In Niederösterreich gibt
es insgesamt 25.453 Musiker
davon sind 11.160 weiblich
das sind 44 Prozent

Bundesland	KA	TI	SB	VB	ST	BG	NÖ	WI	OÖ	Gesamt
Aktiv bis 30 weiblich	1.315	4.679	2.236	1.497	5.643	842	7.056	116	6.912	30.296
Aktiv über 31 weiblich	700	1.403	769	694	2.887	492	4.104	158	3.261	14.468
Aktive Mitglieder	2.015	6.082	3.005	2.191	8.530	1.334	11.160	274	10.173	44.764



*In der Musik ist es wie im Leben
wichtig, auf Gemeinschaft und
Zusammenhalt zu setzen.*

Foto: Walter Matschi/Bauernmusik Bischofshofen

SALZBURG

Irene Kreuzberger

„Verein und Leute liegen mir am Herzen“

Seit vier Jahren ist Irene Kreuzberger Obfrau der Bauernmusik Bischofshofen im Salzburger Land. Als erste Obfrau der Vereinsgeschichte übernahm die 42-Jährige das Amt aber nicht – wie sonst oft üblich – als aktive Musikerin, sondern kehrte dafür aus ihrer „Musiker-Karenz“ zurück. Bereits in ihrer ersten aktiven Zeit brachte sich die Flötistin als Jugendreferentin im Vorstand der Kapelle ein. Heute ist sie als tatkräftige Obfrau mit ihrer gesamten Familie (Ehemann und alle drei Kinder spielen in der Bauernmusik) aktiv.

Wie siehst du die Frau in der Blasmusik?

Frauen sind in der Blasmusik sehr wichtig, weil sie bestimmte Funktionen übernehmen und eine bunte Durchmischung positiv wirkt. Für einen Männerhaufen kann es ganz interessant sein, wenn weibliche Meinungen dazukommen und diese im Verein gut angenommen werden. Bei Funktionären ist diese Durchmischung noch wichtiger, denn Frauen können genauso gut Obmann oder Kapellmeister sein wie Männer.

Warum hast du dich für ein Funktionsamt entschieden?

Weil mir die Musik am Herzen liegt, ich gerne organisatorische Dinge in Angriff nehme und ich mich in der Musik ausleben kann. Wenn einem Verein und Leute am Herzen liegen, geht's von allein.

*Den Vorteil
des weiblichen
Charmes darf man
auch nützen ;-)*

Welchen Herausforderungen müssen weibliche Funktionäre entgegentreten?

Wer als Frau Familie hat, ist meist schon mit viel Arbeit zu Hause eingedeckt und muss sich deshalb rund-

herum noch besser organisieren, damit die Musi nebenbei rundläuft. Man muss sich als Frau auch mehr auf die Füße stellen, aber die Angst, dass die Leute sagen: „Um Gottes Willen, eine Frau ...“, hat sich sofort verflüchtigt. Da war ich sehr positiv überrascht.

Wie könnte man mehr Frauen für Funktionsämter gewinnen?

Im Verein sollten kürzere Funktionsperioden und regelmäßige Wechsel stattfinden, dann kommen mehr Leute zum Zug und auch mehr Frauen in diese Positionen. Wichtig ist, bei angehenden Funktionären ihre Stärken zu erkennen. Da sollte man besonders auf die Frauen ein Auge richten.

TIROL

Madeleine Kindl

„Es kommt auf den Charakter an“

■ Madeleine Kindl ist seit 2019 Obfrau des Musikbezirkes Wipptal-Stubai.

Bereits seit 15 Jahren ist Madeleine Kindl als Klarinetistin Mitglied einer Musikkapelle, seit 2012 in der MK Fulpmes im Stubaital. Die 28-jährige Juristin ist mit nur 20 Jahren als Jugendreferentin-Stellvertreterin in den Bezirksausschuss eingestiegen und seit knapp eineinhalb Jahren die derzeit einzige Bezirksobfrau Tirols. Dieses Amt übt sie in einem Team aus: „Wir sind zu dritt und absolut gleichberechtigt. Das ist mir wichtig, denn so können wir uns gewisse Aufgaben aufteilen, damit sich zeitlich alles gut vereinbaren lässt.“

Mit weiblichem Charme geht's leichter

Warum man sich überhaupt ein Funktionärsamt „antut“? Weil man aktiv an der Gestaltung der Zukunft des Musikbezirkes mitwirken kann: „Ich sehe es als Gelegenheit, gemeinsam etwas zu bewegen, Neues zu probieren und Bewährtes weiterzuführen. Natürlich ist einiges an Organisationstalent gefragt, aber meistens erledigt man die Aufgaben gern und man bekommt viel zurück!“ Dabei kommt es auf den Charakter an: „Natürlich sollte man nicht extrem introvertiert sein und vielmehr seine Meinung gut vertreten können. Ob männlich oder weiblich, ist da eigentlich egal. Ich habe keinerlei negative Erfahrungen mit meinen männlichen Kollegen gemacht – ganz im Ge-

genteil! Manche Herausforderungen fallen Frauen vielleicht sogar leichter, weil wir Dinge einfach anders angehen und der weibliche Charme sein Übriges dazutut.“

Manche Herausforderungen fallen uns Frauen leichter, weil wir Dinge einfach anders angehen und der weibliche Charme sein Übriges dazutut.

Es gibt oftmals kein Richtig oder Falsch

Gerade Frauen zögern oft, bevor sie ein Amt übernehmen. Dabei geht es nicht nur um den nicht unbeträchtlichen zeitlichen Aufwand, sondern oftmals auch um Zweifel an den

eigenen Qualifikationen: „Natürlich fragt man sich vorher oft: Kann ich das überhaupt? Dazu kann ich nur sagen, dass man nicht von Anfang an alles perfekt machen muss. Das erwartet auch niemand. Mit der Zeit kommen dann viele Dinge ganz von selbst. Deshalb möchte ich allen, die vor ähnlichen Entscheidungen stehen, die Angst nehmen und Mut machen. Schließlich gibt es oftmals gar kein Richtig oder Falsch. Allen recht machen kann man es ohnehin in den seltensten Fällen! Ich appelliere daher, es einfach zu versuchen und sich selbst mehr zuzutrauen!“ Schließlich geht es ausschließlich darum, gemeinsam das Beste für den Verein bzw. den Bezirk zu erreichen. Das funktioniert sowie so nur, wenn alle gut zusammenarbeiten.

Lesen Sie mehr über die Powerfrauen in der Blasmusik in der nächsten Ausgabe. ■





Stefan Stranger

„Natürlich habe ich auch vor Playback singenden Künstlern Respekt“

Komponist, Kapellmeister, Musiker, Instrumenten-Allrounder – Stefan Stranger als Tausendsassa zu bezeichnen, käme geradezu einer Verniedlichung seines Oeuvres gleich. Mit der „Blasmusik“ spricht der 30-jährige Ausnahmekünstler über die Corona-Misere, den Preis der künstlerischen Freiheit, Playback singende Musikantenstadl-Acts und Ideologien zulasten des Kommerzes.

BLASMUSIK: Wie schlimm war die Corona-Zeit speziell für den Musiker Stefan Stranger?

Stefan Stranger: Es war sehr hart. Man ist sich zwar immer bewusst, dass es Menschen gibt, denen es noch viel schlechter geht, aber wir wussten einfach wahnsinnig lange nicht, wann wir überhaupt wieder etwas tun dürfen. Ich habe die Zeit genützt, um mich Projekten zu widmen, die in der Schublade lagen. Ich bin bei uns im Ort ja auch Kapellmeister. Es gab keine Proben. Konzerte, auf die wir schon monatelang hingearbeitet hatten, wurden abgesagt. Das war hart.

Manche Musiker äußerten ein gewisses Unverständnis darüber, dass nicht geprobt werden durfte, während etwa Spitzensportler schon Mannschaftstrainings abhalten durften.

Bei mir in der Kapelle ist die Alterszusammensetzung ja brisant. Wenn die Jugend auf die Risikogruppe trafe, wäre es unverantwortlich, zu früh zu beginnen. Mein eigener Großvater spielt mit 80 Jahren immer noch in der Kapelle. Da kann ich es nicht verantworten, auf Druck mit Proben zu beginnen.

Können Sie sich mit dem Gedanken anfreunden, dass künftig Heimkonzerte oder „Geisterkonzerte“ stärker gefragt sein werden?

Ein wesentlicher Bestandteil der Live-Musik ist die Interaktion mit dem Publikum. Ohne Publikum ist das Konzert nur halb so schön. Ich verstehe, dass Online-Konzerte gegeben werden. Ich habe selbst mit meiner Cover-Band zwei, drei derartige Videos produziert. Aber das macht man halt, weil man mit der Zeit sonst nichts anzufangen weiß (lacht) und vor allem, damit man als Band nicht vergessen wird. Es geht ja darum, bekannt zu bleiben.

Wobei Medientheoretiker Peter Weibel postuliert, dass Live-Auftritte nur die Verlierer der Moderne nötig hätten. Die Millionäre unter den Musikern hätten ihren Reichtum nicht den Gagen für Live-Auftritte, sondern der Reproduktion, also den verkauften Tonträgern zu verdanken.

Ganz generell bin ich der Meinung, dass Live-Musik – egal, ob Millionenseller oder Oberkärner-Partie auf der Hochzeit im Dorf – durch diverse Streaming-Dienste und andere Ver-

triebswege viel stärker gefragt ist als früher. Das meiste Geld macht der Musiker mit verkauften Eintrittskarten. Vom CD-Verkauf wird man heute nicht mehr reich. Ein Album wird heute – überspitzt formuliert – nur mehr produziert, damit man einen Grund hat, auf Tour zu gehen. Ich produziere auch regelmäßig Alben, weil sie Meilensteine in der eigenen Musiker-geschichte darstellen.

Welches Ihrer Projekte leidet am meisten unter der Live-Absenz?

Meine Cover-Band „The Strangers“. Wir spielen auf Zeltfesten, Hochzeiten, Stadtfesten, Après-Ski – all das, was es vermutlich längere Zeit nicht geben wird. Wir sind ja eine Firma. Bis Ende Juli wird's keine Auftritte geben, also auch keine Einnahmen. Die Betriebskosten müssen aber beglichen werden.

Sie betreiben unzählige Projekte gleichzeitig. Wie viel Herzblut kann man überhaupt jeweils hineinstecken?

Jedes Projekt kann ja nur betrieben werden, weil im Hintergrund viele andere mitarbeiten. Grundsätzlich aber



ist die enorme Abwechslung in all den Projekten so spannend.

Haben Sie musikalische Berührungsängste?

Nein. Im Gegenteil. Ich versuche oft bewusst, erst gewisse Berührungen zu ermöglichen. Ich habe einen Riesenspekt vor jeder Art von Musik.

Auch vor im Musikantenstadl Playback singenden Künstlern?

Natürlich. Weil der Künstler ja grundsätzlich etwas draufhat. Wenn die Vorgabe lautet, Playback zu spielen, ist das nichts Verwerfliches. Es gibt also grundsätzlich keine verwerfliche Musik, höchstens die Frage des Geschmacks.

Wenn also die Kastelruther Spatzen bei Ihnen anfragten, ob Sie mit ihnen auf Tournee gehen möchten ...?

Dann wird's wahrscheinlich künstlerisch nicht hinauen, weil die Musik nicht meinen Geschmack trifft. Ich kann halt nicht alles abdecken. Aber grundsätzlich ist daran nichts verwerflich.

Kapellmeister, Musiker, Komponist – all das sind Sie in Personalunion. Das geht wohl nur in der Musik. Oder? Ein Spitzensportler kann wohl kaum auch noch Trainer, Funktionär und Masseur sein.

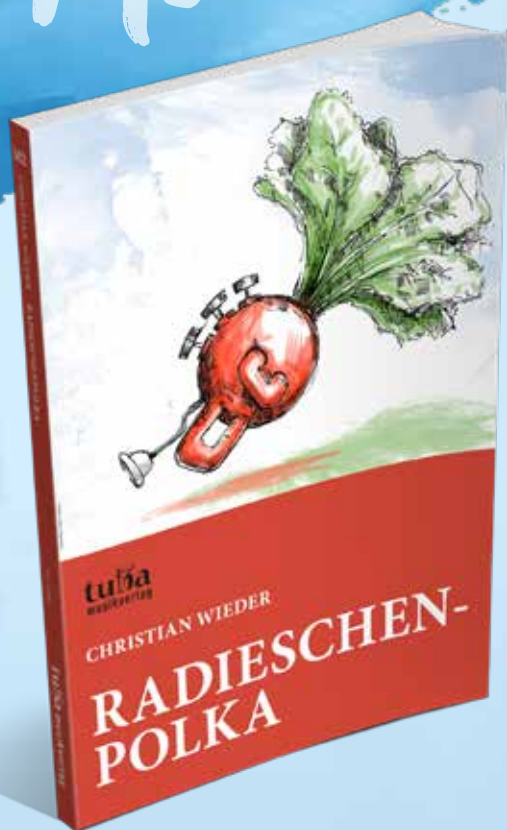
Der Vergleich hat etwas für sich. Aber gerade diese Abwechslung macht's ja aus. Am Samstag einmal auf einem Stadtfest Rock- und Pop-Musik zu spielen und am Dienstag dann wieder die Orchester-Probe mit sinfonischer Musik, das ist schön und spannend.

Zum Abschluss noch einmal Corona. Alf Poier meinte zuletzt, er könne das Gejammer der Künstler nicht mehr hören. Schließlich sei das höchste Gut eines Künstlers die absolute Freiheit und Unabhängigkeit. Dafür sei er jetzt bereit, den Preis zu zahlen.

Eine spannende Sichtweise, der ich punktuell vielleicht sogar zustimmen kann. Wenn mir aber von einem Tag auf den anderen verboten wird, meinen Beruf auszuüben, will ich nicht Bittsteller beim Staat sein müssen. Da müssen wir mit der Wortwahl sehr genau sein.

Michael Fally ■

New!



Radieschen-Polka von Christian Wieder

In drei verschiedenen
Besetzungen erhältlich.

Jetzt
anhören!



Hörprobe

tuba
musikverlag

www.tuba-musikverlag.at



HUTTER ACUSTIX

Klangvoller Aufbruch am Ende der stillen Zeit

„Die Musik“, betont Elisabeth Hutter, Geschäftsführerin von Hutter Acustix, „hat nach Corona einen noch größeren Stellenwert. Davon sind wir überzeugt.“

Warum? „Weil uns erst ihr Fehlen gezeigt hat, wie schmerzlich dieser Verlust ist. Was das mit uns Menschen macht. Musik ist als Teil der Kultur unverzichtbar – und doch fast schon zu selbstverständlich geworden. Die Zwangsstille wird ihren Wert zurechtrücken und das Bewusstsein für Musik wieder schärfen. Keine Zukunft ohne Klang“, erklärt sie.

Seit mehr als 20 Jahren hat Hutter Acustix sich dem optimalen Klang verschrieben. „Früher“, erzählt Elisabeth Hutter, „war nicht immer nur alles besser, wie Nostalgiker glauben. Gerade bei der Musik. Wenn’s hoch herging, hatten Kapellen einen beliebigen Probenraum in einem Gasthaus. Heute sind die Ansprüche völlig andere.“

Die Vereine, oft 70 oder 100 Jahre im Bestehen, haben sich enorm weiterentwickelt. Die Aufgabe ihres Unternehmens sieht Elisabeth Hutter in qualitätvoller Begleitung, also darin, dem immer höheren Niveau musikalischer Ausbildung und



Foto: Musiksaal Latzfons/Hannes Niederkofler

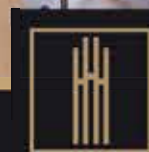
Gespensisch still waren diese Monate. Auch dort, wo es unsere Familien und Traditionen zutiefst berührt. Kein Knattern der Ratscherbuam, kein Osterfeuer, kein Palmbuschensegen, keine Gottesdienste. Ebenso wenig die vertrauten Klänge der Turmbläser und Musikkapellen. Keine Aufzüge in den Dörfern, keine Einkehr hinterher in den Wirtsstuben. Ein generelles Innehalten, zwangsverordnet durch ein winziges Virus. Eine stille Zeit jedoch, die Raum für innere Einkehr geschaffen hat. So nutzte auch Hutter Acustix, führender oststeirischer Experte für Raumakustik, diese stille Zeit – und war dabei alles andere als untätig.

Darbietung angemessene Räume zu schaffen. Einen klanglichen Rahmen, der den Anforderungen stets gerecht wird. „Begleiten“, so Elisabeth Hutter, „heißt, Geschichte und Tradition ebenso zu verstehen wie den Wandel vom Gestern ins Morgen. Da gibt es viele Fragen zu klären. Wie viele Musiker hat eine Kapelle? Wohin entwickelt sie sich? Welche technischen Ansprüche gibt es? Welche akustischen? Das geht bis zu den Nebenräumen. So ein Prozess des partnerschaftlichen Entwickelns der optimalen Struktur kann einige Jahre dauern.“ Also hat Hutter Acustix die stille Zeit genutzt, um noch näher am Kunden zu sein. „Wir haben geforscht, neue Materialien getestet, Abläufe umstrukturiert – und den Maschinenpark auf den neuesten Stand gebracht. Raumakustik ist Hightech, und wir sehen uns als Familientischlerei 4.0.“

Räume schaffen, wo Menschen zusammenkommen, Musik machen und gestärkt daraus hervorgehen. Das ist Elisabeth Hutters Credo im Dienst der Musik. Schöner, sagt sie, könne Arbeit gar nicht sein.

www.hutteracustix.com

IHRE OHREN LÜGEN NICHT!



HUTTER
ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität. Die Wahrnehmung der Musik und Sprache im Saal ist als drei-dimensionales Klangbild spürbar.

Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! -
Das System der selektiven Schalllenkung

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com

BÖHMISCHER FRÜHLING

23. – 25. April 2021

Der Frühling ist zurück – urig-ursprünglich, heimisch-heimelig, alt und neu, böhmisch-mährisch-tanzlmusisch. Das Woodstock der Blasmusik besinnt sich auf seine blasmusikalischen Wurzeln und lässt den Böhmisches Frühling nach zehn Jahren Winterschlaf wiederauferstehen. Von 23. bis 25. April 2021 erwacht das Festival der böhmisch-mährischen Blasmusik im Innviertel wieder zum Leben. Erstmals seit 2010. Wie damals. Nur eben heute.

DORT, WO ALLES BEGANN

Es war im März 2006, als die Blaskapelle MaChlast und die Marktmusikkapelle St. Martin erstmals einen Böhmisches Frühling in der gräflichen Reithalle St. Martin im Innkreis auf die Beine stellten. Böhmisch-mährische Blasmusik. Familiäre Atmosphäre. Zulauf zuhauf. Ein wiederholungswürdiger Auftakt für eine blasmusikalische Erfolgsgeschichte also.

Mittendrin und vorn dabei auch damals schon: Woodstock-Gründer Simon Ertl, bei dem sich langsam, aber sicher die Idee eines mehrtägigen Festivals für Blasmusik breit machte. Nach fünf Jahren Böhmisches Frühling fand 2011 zum ersten Mal das Woodstock der Blasmusik statt. Eine Geschichte nahm ihren Lauf. 2021 wird es ihn wieder geben. Den Ursprung des Ganzen. Den Böhmisches Frühling.

URIG-URSPRÜNGLICH

Es ist eine Hommage an die Anfänge. Eine blasmusikalische Ursprungstreise. Ein herzliches Heimkommen. Der Böhmisches Frühling steht zu 100 Prozent im Zeichen der traditionellen Blasmusik. Böhmisch-mährische Klassiker und TanzlmuSi wie früher. Von Freitag, dem 23., bis Sonntag, dem 25. April, wird das Leitner Gut in der Woodstock Arco Area zum Zentrum für traditionsbewusste Blasmusikfans. Den Startschuss am Freitagabend – wie könnte es anders sein – macht die Blaskapelle MaChlast.

Urig-ursprünglich wird die Besetzung des ersten Böhmisches Frühling nach zehn Jahren Pause. Die Acts von damals begeben sich wieder auf die Bühnen. Egal, ob es nun da Blechhauf'n ist, der auch beim ersten Böhmisches Frühling im Jahr 2006 schon dabei

war, oder Viera Blech, das als Woodstock-Haus-und-Hof-Band diese Wiederauferstehung natürlich auf keinen Fall verpassen darf. Vom Auftakt am Freitagabend bis zum Frühschoppen am Sonntag – 21 Acts werden gemeinsam mit den Gästen feiern.

LEITNER GUT

Urig, echt. Das ist nicht nur die Musik, sondern auch der Schauplatz des Blasmusikevents. Zwei Bühnen in zwei Stadeln werden drei Tage lang bespielt. Der Leitner Stadel und der nigelnagelneue Tanzl-Gstanzl-Stadel mitten in der Woodstock Arco Area stehen für rund 2.000 Festivalgäste bereit. Umgeben von Holzbalken, auf urigen Böden tanzend, in authentischen Gemäuern musizierend. Gemütlich und zünftig. Rundum gut auf dem Leitner Gut.



Fotos: WDB/Klaus Mittermayr



MUSIKANTENSTAMMTISCH

Heute wie damals wird beim Böhmischem Frühling auch gemeinsam musiziert. Auf den Bühnen, an den Tischen, mit den Gästen und dazwischen. Der traditionelle Musikantenstammtisch ist wie gemacht für die Bradler in den Rei(he)n. Für die aktiven Genießer, wie man so schön sagt. Am Samstag zwischen 13 und 16 Uhr wird beim Musikantenstammtisch im Leitner Stadel spontan musiziert. Traditionell, originell. Also Instrumente mitbringen und dabei sein!

FESTIVALGENUSS VON FRÜH BIS SPÄT

Auch die Nacht ist mitbedacht. Festivalgäste haben die Möglichkeit, Tageskarten zu erwerben oder ein ganzes Wochenende in frühlingshafter Festivalstimmung zu genießen. An Schlafmöglichkeiten auf dem Gelände mangelt es nicht. Egal, ob in den vom Woodstock bekannten Brass-Vegas-Hütten oder in den komfortablen Liberty Homes, auf dem Campingplatz oder in den neuen Eventlodges. Für jede Zunft gibt's die passende Unterkunft.

Tickets, Infos und das gesamte Line Up unter:

www.boehmischer-fruehling.at

DAS BEREITS FIXIERTE LINE UP:

Viera Blech, da Blechhauf'n, Original Woodstock Musikanten, MaChlast, Franz Posch & seine Innbrügler, Dunajská kapela, WüdaraMusi, Veselka und Ladislav Kubes, Rainer Musikanten, Alpenlandler Musikanten, Kaiser Musikanten, Brassaranka, Weiß'ngroana, Stallberg Musikanten, Wellweag, 5er-Gšpån, Hoizknecht-Musi, Hartl Musi, Schnopsidee, d'Hoamatlandla, Innviertler Tanzl-musi.

TICKETS

Festivalpass. € 74,90

Tagestickets

Freitag € 29,90

Samstag € 39,90

Sonntag € 14,90



BÖHMISCHER FRÜHLING

23. – 25. April 2021

Leitner Gut | Woodstock Arco Area

www.boehmischer-fruehling.at



Die Tonleiter im Kinderzimmer

Mitte März schlossen die Musikschulen. Die Proben und die Konzerte aller Jugendblasorchester wurden für unbestimmte Zeit abgesagt. Der digitale Musikunterricht bedeutete eine Herausforderung für Kinder, Eltern und Musikpädagogen. „Der Unterricht mithilfe digitaler Medien ist ein vorübergehender Ersatz, bringt jedoch neue Aspekte für die Zukunft ein“, so der Tenor aller Beteiligten.

Als die Musikschulen den Unterricht im März für unbestimmte Zeit aussetzen mussten, waren alle Betroffenen gefordert, Alternativen zu finden. Vor allem bei Kindern war es wichtig, den Kontakt und den Spaß am gemeinsamen Musizieren durch die Videotelefonie in den Vordergrund zu stellen. Neben der Aufrechterhaltung des Kontaktes zu den Schülern konnten damit vor allem die musikalischen Leistungen sichergestellt und überprüft werden. Eingesetzt wurden unterschiedliche digitale Plattformen wie Skype, Zoom und WhatsApp, um den Unterricht möglichst am regulären Wochentag und zur regulären Zeit abzuhalten. Neben dem Live-Unterricht konnten Schüler auch Videos von sich selbst aufnehmen und den Lehrenden zukommen lassen, um ein Feedback zu erhalten. Im Endeffekt wurden jene Möglichkeiten genutzt, die beide Seiten zur Verfügung hatten und einsetzen konnten.

„Wir haben diverse Mittel genutzt, um mit unseren Schülern in Kontakt zu bleiben“, erzählt **Petra Löw**, Musikpädagogin für Klarinette und Saxofon an der Musikschule Staatz (NÖ). Ihre Erfahrungen mit dem digitalen Unterricht sind durchwegs positiv, wobei es nur wenige Schüler gab, die diese Art des Unterrichts nicht wollten. Gründe dafür reichten vom fehlenden Interesse an etwas Neuem bis zur nicht vorhandenen technischen Ausstattung, ohne die ein solches Unterrichten nicht möglich ist. Dadurch, dass

die Schüler aufgrund der Ausgangsbeschränkungen hauptsächlich zu Hause waren, hatten sie mehr Zeit zum Üben als im regulären Schuljahr. So konnten sie das Leistungsniveau halten. Auch bei den **Bläserklassen** fanden keine Pausen statt, weil jeder Schüler die Möglichkeit hatte, mit dem Lehrer Kontakt aufzunehmen und an seinem Instrument weiterzuarbeiten.

Der digitale Unterricht ist kein Ersatz auf Dauer

Hannes Kupfner, Landesjugendreferent in Salzburg und ebenfalls Musikpädagoge, sah die Herausforderung in den geeigneten Räumlichkeiten. Um von zu Hause unterrichten zu können, bedarf es seitens der Lehrenden einen Raum, in dem in Ruhe und ungestört der Live-Unterricht per Smartphone oder Laptop abgehalten werden kann. Einzelunterricht sei seiner Meinung nach für bestimmte Zeit problemlos möglich, wohingegen bei Ensembleproben die technischen Möglichkeiten an ihre Grenzen kommen. Auch in Zukunft werde er digitale Medien in seinem Unterricht einsetzen. „Jedoch nur als Ersatz zum analogen Unterricht. Dieser kann und soll niemals durch digitale Möglichkeiten ersetzt werden!“

Barbara Richter, Jugendreferentin im Musikverein Mannersdorf am Leithagebirge, erzählt, dass ihre Schüler die Möglichkeit hatten, sowohl Unterricht per Videotelefonie zu erhalten, als

auch Videos oder Tonaufnahme zu schicken. Seit Juni gibt es wieder den regulären Musikunterricht im 2-wöchigen Rhythmus. In der einen Woche findet der Unterricht in der Musikschule statt, in der anderen per Videotelefonie. „Aber den Kindern macht die gemeinsame, persönliche Musikstunde mit dem Lehrer schon mehr Spaß“, erklärt Richter.

Grenzen des digitalen Unterrichts

Mithilfe des digitalen Unterrichts kann zwar die Leistung überprüft und der Kontakt zwischen Schülern und Lehrenden gehalten werden, jedoch stößt die Technik irgendwann an ihre Grenzen. Abhängig von den Lautsprechern und Mikrofonen der Endgeräte, ist die Akustik ab einem gewissen Punkt grenzwertig: Tonaufnahmen werden zeitversetzt übertragen, Luftführung und Intonation werden nur eingeschränkt wahrgenommen. Der persönliche Kontakt ist für das Vorzeigen von Griffen, das Ansetzen des Instrumentes oder das Beibringen von Atemübungen vor allem bei Kindern und Jugendlichen unerlässlich.

Jugendarbeit in den Musikvereinen

Nicht nur der Musikunterricht fiel aus, auch die Proben und die Konzerte der Musikvereine und der Jugendblasorchester konnten wochenlang nicht stattfinden. Um die Musiker der Klangkörper bei Laune zu halten, wur-

Der digitale Unterricht kann den analogen nicht gänzlich ersetzen. Der persönliche Kontakt ist für das Vorzeigen von Griffen, das Ansetzen des Instrumentes oder das Beibringen von Atemübungen vor allem bei Kindern und Jugendlichen unerlässlich.

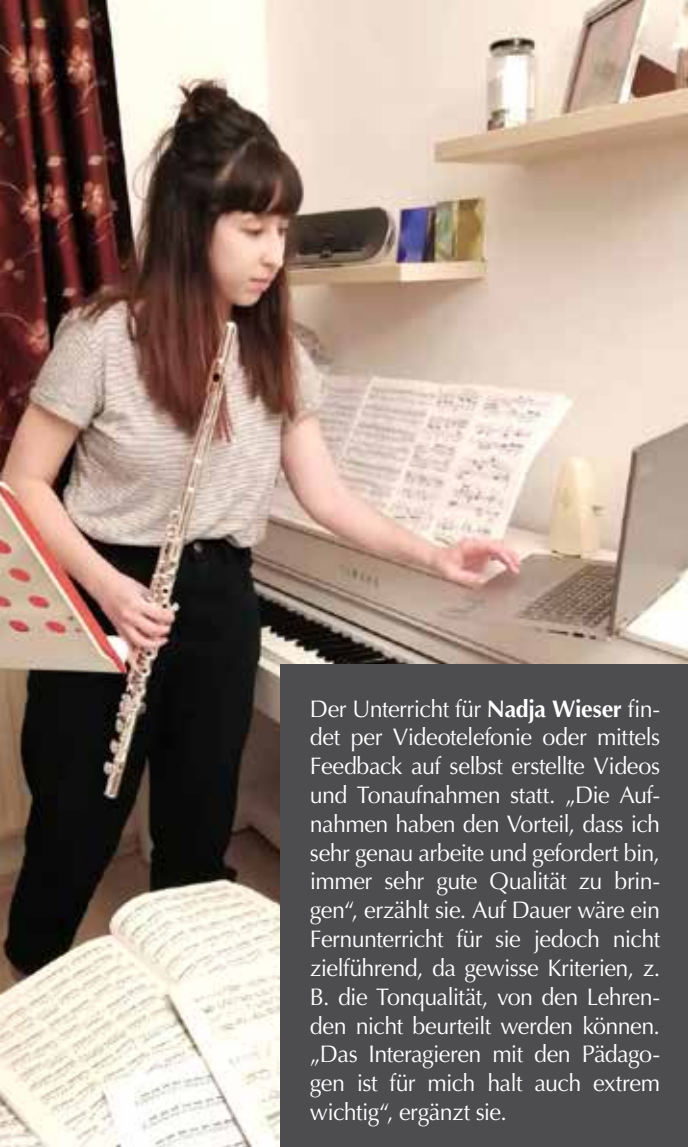
den Noten und entsprechende Videoaufnahmen digital versandt. So konnte zu Hause geprobt werden. Die #stayathome-Challenge, die österreichweiten Konzerte am Sonntagabend, bekannt unter #blasmusikhältzusammen, die zahlreichen Balkonkonzerte und in Niederösterreich die #so-klingtNÖ-Aktion (mehr dazu auf Seite 30) förderten die Motivation unzähliger Musiker und den Zusammenhalt in den herausfordernden Zeiten der Ausgangsbeschränkungen. Musikunterricht und Proben finden mittlerweile mit gewissen Einschränkungen wieder statt. Dabei zeigt sich deutlich, dass die soziale Komponente bzw. das gemeinsame Musizieren fehlte.

Nicht nutzbar waren die digitalen Möglichkeiten für Ensembleproben, jedoch wurden in den vergangenen Wochen zahlreiche Videos von Musikkapellen und Jugendblasorchestern erstellt. Nachdem jeder Musiker sich selbst zu Hause aufgenommen hatte, wurde daraus ein gemeinsames Musikvideo zusammengestellt. So auch die Orange Corporation, das Nachwuchsprojekt des Musikvereines Leopoldau und der Musikschule Wien. Ihr Video, erstellt vom musikalischen Leiter Gerhard Bergauer, wurde sogar in der ORF-Kindersendung „Okidoki“ veröffentlicht.



Weiterlesen ►►

Orange Corporation



Der Unterricht für **Nadja Wieser** findet per Videotelefonie oder mittels Feedback auf selbst erstellte Videos und Tonaufnahmen statt. „Die Aufnahmen haben den Vorteil, dass ich sehr genau arbeite und gefordert bin, immer sehr gute Qualität zu bringen“, erzählt sie. Auf Dauer wäre ein Fernunterricht für sie jedoch nicht zielführend, da gewisse Kriterien, z. B. die Tonqualität, von den Lehrenden nicht beurteilt werden können. „Das Interagieren mit den Pädagogen ist für mich halt auch extrem wichtig“, ergänzt sie.

► Die Tonleiter im Kinderzimmer

Fortsetzung

Über die Jugendarbeit im Verein berichtet **Jakob Pirkner** von der Stadtkapelle Melk: „Wie viele andere machte auch unsere Jugendkapelle ein Video“. Jeder Musiker wurde aufgefordert, sein Lieblingsstück aufzunehmen. Das wurde anschließend zu einem Video zusammengeschnitten und veröffentlicht. Auch auf die erste Probe haben sie sich gut vorbereitet und sich an die Vorgaben des ÖBV gehalten: Stühle im vorgeschriebenen Abstand aufgestellt, Desinfektionsmittel bereitgestellt, alle Beteiligten über die einzuhaltenden Maßnahmen informiert. Bei der ersten Probe durften sich die Jungmusiker, die nach der langen Pause hoch motiviert waren, die Stücke aussuchen. Weil alle zu Hause geübt und den Musikunterricht in Anspruch genommen hatten, konnte das musikalische Niveau gehalten und an die letzte Probenarbeit angeknüpft werden.

Musikschulunterricht in der Corona-Zeit: Klappt das mit Videoaufnahmen?

All diese Aussagen bestätigt eine Umfrage von **Elisabeth Krenn**, die derzeit an ihrer Bachelorarbeit zum Thema „Musikschulunterricht in der Corona-Zeit: Klappt das mit Videoaufnahmen?“ schreibt. Darin behandelt sie unter anderem Lampenfieber, Stress und Auftrittsangst und versucht herauszufinden, ob und in welcher Situation Schüler nervös sind und diese Information nachhaltig verwendet werden kann.

Fast die Hälfte der Befragten gab an, einen Online-Live-Unterricht per Videotelefonie gehabt zu haben. Mehr als 30 Prozent hatten gemischten Unterricht – neben der Videotelefonie wurden zusätzlich Videoaufnahmen gemacht. Von diesen gaben gut zwei Drittel an, nicht den ersten Versuch versendet zu haben, sondern mehrere Aufnahmen gemacht und die beste verschickt zu haben. Dennoch scheint der Musikunterricht ein privater Bereich zu sein. Denn die Befragten gaben an, diese Videos nicht in den Sozialen Medien geteilt zu haben. Allgemein berichteten die Schüler, den digitalen Unterricht für einen bestimmten Zeitraum in Ordnung zu finden und sich in diesem wohlfühlen. Dennoch würden sie sich wieder auf den direkten Kontakt mit den Lehrenden freuen.

Auffallend bei der Befragung ist, dass der Nervositätsgrad bei vielen beim Erstellen eines Videos höher ist als beim Präsenzunterricht oder beim digitalen Live-Unterricht. Elisabeth Krenn schließt daraus, dass die Aufnahmesituation mit dem Abliefern und dem häufigeren Anhören einem Auftritt näher kommt als das Vorspielen im geschützten Rahmen des Unterrichts. Die Resonanz auf den digitalen Unterricht ist durchwegs positiv. Eine Integration in den normalen Unterricht ist laut Umfrage vorstellbar. Der eindeutige Tenor ist aber, dass er den Präsenzunterricht nicht ersetzen kann und Musik vor allem vom gemeinsamen (gleichzeitigen) Zusammenspiel lebt. Sie empfiehlt, dass dieses Thema individuell gehandhabt werden sollte, betont aber auch, dass es durchaus Potenzial beinhaltet.



Elisabeth Krenn

Elisabeth Krenn weiß, dass digitaler Fernunterricht und Musizieren über digitale Medien mit Skepsis behaftet sind, gibt ihrer Arbeit aber einen positiven und optimistischen Touch. Laut ihr bringen neue Herausforderungen neue Probleme. Diese schaffen wiederum neue Lösungen. Zusätzlich fasst die Studentin in ihrer Arbeit Tipps und Tricks für einen effizienten Online-Unterricht zusammen:

- Unterricht per Live-Chat ist nicht Präsenzunterricht und wird gezwungenermaßen anders ablaufen. Darauf sollten sich alle Beteiligten einstellen.
- Davor vereinbaren, welche Plattform genutzt wird, um nicht wertvolle Zeit bei Nichtfunktionieren und Verwechslungen zu vergeuden.
- Andere Schwerpunkte setzen, die im normalen Unterricht zu kurz kommen.
- Einen PC oder einen Laptop einem Tablet oder einem Smartphone aufgrund der Qualität bezüglich Mikrofon bzw. Lautsprecher vorziehen.
- Auf eine stabile Internetverbindung achten.
- Auf genügend Datenvolumen, das bei Übertragungen mit Bild erforderlich ist, achten.
- Bei „lauteren“ Instrumenten ist ein externes Mikrofon empfehlenswert.
- Die Entfernung zum Mikrofon und die Einstellungen zur Sensibilität beachten.
- Die Kameraposition ist bei jedem Instrument individuell zu bestimmen.
- Stets flexibel und offen sein – beim Einsatz digitaler Medien ist ein reibungsloser Ablauf nicht immer möglich!



„In den letzten Wochen und Monaten waren sowohl die Lehrenden, die Orchesterleiterinnen und die Orchesterleiter als auch die jungen Musikerinnen und Musiker gefordert. Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie flexibel und kreativ trotz der geschlossenen Musikschulen und der abgesagten Proben und Konzerte zu Hause musiziert und gearbeitet wurde. Dennoch konnten wir erkennen, dass dies nur auf bestimmte Zeit möglich ist, weil wichtige Komponenten der Musik wie der soziale Charakter und das gemeinschaftliche Spielen fehlen. Digitaler Unterricht und digitale Proben können die gemeinsamen musikalischen Erlebnisse im regulären Musikunterricht sowie bei Proben und Konzerten einfach nicht ersetzen.“

Helmut Schmid, MA
Bundesjugendreferent

Ungewöhnliche Situationen bedürfen ungewöhnlicher Aktionen. So kommt die Musikschule in Zeiten geschlossener Türen in die heimischen vier Wände ihrer Schüler. Obwohl diese Wochen und diese Monate mehr Aufwand für Lehrende und Schüler bedeuteten und aufgrund der einen oder anderen technischen Einschränkung mit Sicherheit Nerven kosteten, konnte mithilfe der Online-Angebote der Unterricht fortgesetzt werden. Schlussendlich sind sich alle einig: Das Live-Erlebnis des Musikunterrichts oder der Musikprobe ist durch nichts zu ersetzen. ■

Jahresbericht

Der Jahresbericht 2019 des ÖBV

Der Jahresbericht des ÖBV wird jährlich erstellt und gibt Auskunft über das vergangene Blasmusikjahr. Neben dem statistischen Bericht über die Landes- und die Partnerverbände und ihre Vereine umfasst er ausführliche Informationen aus den verschiedenen Fachbereichen. So finden sich darin Zusammenfassungen zu vergangenen Projekten und Veranstaltungen, Termine zu

den anstehenden Weiterbildungsangeboten und ein Ausblick auf das kommende Verbandsjahr mit dem 70-jährigen Bestandsjubiläum des ÖBV.





Der Jahresbericht wurde allen Vereinsobleuten per Post zugesandt und ist auch auf unserer Website downloadbar: www.blasmusik.at/ueber-uns/jahresberichtestatistik ■



Jetzt downloaden:
www.blasmusik.at/ueber-uns/jahresberichtestatistik



ALLE INFOS

-  blasmusikjugend.at/studio
-  [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
-  [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
-  studio@blasmusikjugend.at

**BLASMUSIK LEBT – DAS BLASMUSIKSTUDIO
EINE INITIATIVE DER ÖSTERREICHISCHEN BLASMUSIKJUGEND**

Mittlerweile wurden drei Folgen des Blasmusikstudios gesendet. Die Moderatoren Berni und Michi konnten als Live-Gäste bereits ÖBV-Präsident Erich Riegler und das Ensemble „Brass Boys“ im Studio begrüßen. Bundesjugendreferent Helmut Schmid überbrachte per Video eine Grußbotschaft. Das Trio „Traditional Three“ aus der Steiermark durfte sich ebenfalls musikalisch im Studio präsentieren.

Immer am 15. eines jeden Monats gibt es eine neue Folge des Blasmusikstudios, eine Initiative der ÖBJ. Highlight

sind die eingeladenen Ensembles mit ihren musikalischen Beiträgen und unterschiedliche Gäste, die das weite Spektrum der ÖBJ abbilden.

Gedreht wird in Flattach im Mölltal. Die Requisiten für den Aufbau des Studios werden von regionalen Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Verantwortlich für Kamera, Ton und Schnitt ist Markus Maier, Musikpädagoge für Trompete und Inhaber eines mobilen Tonstudios. „Ich war selbst einmal Teil der ÖBJ, weshalb mir diese Aufgabe besonders viel Spaß macht“, zeigt er sich

von dem Format begeistert. Die Signation (Erkennungsmelodie) wurde von Berni komponiert. Mit jeder Folge wird sie um ein Instrument erweitert. „In der zweiten Sendung kam die Klarinette dazu, in der dritten das Schlagzeug“, erklären Michi und Berni.

Am 15. August wird die vierte Folge gesendet. Es bleibt spannend, welches zusätzliche Instrument zu hören sein wird.

ÖBV-Präsident Erich Riegler als Gast im Blasmusikstudio und Geschäftsführerin Karin Vierbauch als Teil des Projektteams.



In der zweiten Folge des Blasmusikstudios musizieren Berni und Michi live mit den Brass Boys.

SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT 2019/2020

KOMPOSITIONSWETTBEWERB FÜR JUGENDBLASORCHESTER



Wir stellen die drei Gewinnerstücke des SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT 2019/20 vor. Sie sind mittlerweile bei den Verlagen erhältlich und können als Pflichtstücke beim zehnten Jugendblasorchester-Wettbewerb 2021 in Grafenegg, Niederösterreich, gespielt werden.

Thomas Asanger – Dresscode – Klanggarten Musikverlag

Egal, ob in der Schule, im beruflichen Alltag oder bei Feierlichkeiten – es wird meist ein Dresscode erwartet. Diese Erwartungen sind unausgesprochene Regeln und Vorschriften zur Kleiderordnung, an die sich jeder – bewusst und oft unbewusst – hält. Die gleichnamige Komposition von Thomas Asanger drückt dieses Phänomen musikalisch aus. Nachdem das Hauptthema am Beginn feierlich vorgestellt wird, folgen eine mystische Kommunikation zwischen den Instrumentalisten und leises Getuschel über den Dresscode. Der Zuhörer wird überrascht, worauf sich die jungen Musiker am Ende des Stückes geeinigt haben.

www.thomas-asanger.com

Florian Moitzi – Rush Hour – OrchestralArt

Das Stück beschreibt eine Autofahrt während der Morgenstunden in einer Stadt. Nach dem morgendlichen Erklängen des Weckers ertönen die Kirchenglocken. Das Hauptmotiv ist zu hören, die Instrumentation nimmt zu, das Tempo wird schneller. Mittels Fahrradklingeln, Hupgeräuschen und der Trillerpfeife eines Polizisten wird eine typische städtische Rush Hour vermittelt. Nach dem Stau, der mit einem ruhigeren Tempo präsentiert wird, nimmt man wieder ein rasches Tempo bis zum Ende der Autofahrt auf.

www.florianmoitzi.com

Thomas Muraier – Space Cowboys – OrchestralArt

Irgendwann musst du über deinen eigenen Schatten springen. Das Stück „Space Cowboys“ erzählt die Geschichte von Willi, einem von Selbstzweifeln geplagten kleinen Jungen, der einen Traum hat: Er möchte Astronaut werden. Irgendwann fasst er sich ein Herz und lässt seine Zweifel hinter sich. Allen und allem zum Trotz, weil er es in sich spürt. Das ist seine Bestimmung, obwohl er nicht weiß, wie es ausgeht! Das ist echtes Heldentum.

www.mediamusicdesign.com

Das Preisträgerkonzert findet am 8. November im Mozarteum Salzburg unter der musikalischen Leitung von Martin Fuchsberger statt.

Mehr Infos zum SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT unter: www.blasmusik.at/jugend/komponisten-literatur

#öbjdurchstarten Alle Jugendreferenten- Boxen sind verteilt!

Unzählige glückliche Jugendreferenten posteten ihre Fotos auf Facebook und Instagram mit #öbjdurchstarten. Das Los entschied und sechs von ihnen durften wir mit folgenden Gewinnen belohnen.



Je ein Jahresabo von Servus in Stadt & Land:

- Musikverein Großsteinbach
- Viktoria Szendi (BM Stadtschlaining)

Je ein Jahresabo der BLASMUSIK:

- Nadine Anna Grünwald (BMK St. Ulrich am Pillersee)
- Bergknappemusikkapelle Jochberg

Je eine Goodie-Box der ÖBJ:

- Teresa Lechner (MK Kirchberg in Tirol)
- Musikkapelle Tristach

Wer noch mitmachen will: Foto von euch mit der Jugendreferenten-Box auf Facebook oder Instagram mit #öbjdurchstarten posten. Viel Glück!

Alle Infos zur Jugendreferenten-Box auf: www.blasmusikjugend.at/jugend/oobj-durchstarten



Am 16. Oktober startet der „Lehrgang für Jugendorchesterleiterinnen und Jugendorchesterleiter“ der Österreichischen Blasmusikjugend. Freie Plätze für den Lehrgang, bei dem es vor allem um die musikalische Leitung eines Jugendorchesters geht, sind noch vorhanden.

THEMENSCHWERPUNKTE

- Musikalisch-pädagogische Fertigkeiten (Dirigieren eines Jugendorchesters)
- Persönlichkeitsbildung (Rhetorik, Prävention, Soziale Medien)
- Musikalische Fertigkeiten (Instrumenten- und Partiturlkunde)
- Organisation und Management (Aufbau eines Jugendorchesters, Konzertgestaltung)
- Praxisprojekt (schriftliche Dokumentation im Rahmen einer Seminararbeit)
- Abschlussveranstaltung und Urkundenverleihung

TERMINE

Block	Datum	Ort
Block 1	16. – 18. Oktober 2020	Haiminger Hof (Haiming, Tirol)
Block 2	08. – 10. Jänner 2021	JUFA Wien
Block 3	26. – 28. März 2021	Carinthische Musikakademie Stift Ossiach (Kärnten)
Block 4	01. – 03. Oktober 2021	Hotel Kolping Linz (Oberösterreich)



LEHRGANGSLEITER | Bundesjugendreferent-Stellvertreter Mag. Andreas Schaffer
 Kontakt: Tel. +43 664 9615045 oder andreas.schaffer@blasmusikjugend.at

Anmeldung und Informationen unter:
www.blasmusikjugend.at/jugend/bildungsangebot/lehrgang-fuer-jugendorchesterleiter



Literaturtipp des Monats

Gerald Hoffmann
 Vorsitzender der
 ArGe Literatur der ÖBJ

The Rise of the Blackjack

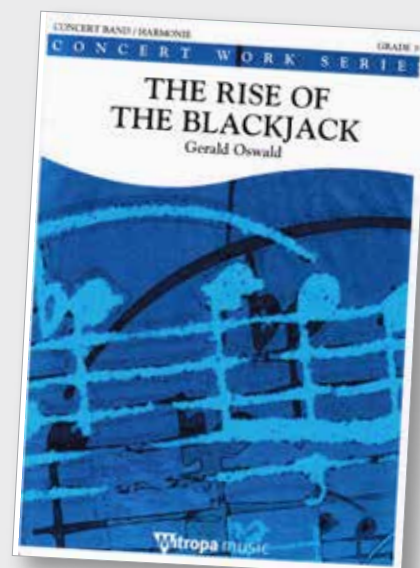
Komponist: Gerald Oswald | Steiermark

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: EJ mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Mitropa

■ Diese Komposition von Gerald Oswald erzählt die spannende Geschichte der *Blackjack*. Dieses Piratenschiff taucht aus dem Nebel auf, um unter vollen Segeln über das Meer zu fahren. Auf einmal erscheint am Horizont ein fremdes Schiff. Es kommt zu einem Kampf. Die *Blackjack* feuert aus allen Kanonen und kapt das andere Schiff. Glücklicherweise und mit reicher Beute beladen, hissen die Piraten die Segel ihres Schiffes und brechen zu neuen Abenteuern auf.





Der Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten ist aufZAQ-zertifiziert. Der ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär durchläuft derzeit den Zertifizierungsprozess.

www.aufzaq.at

Der „Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär“ und der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten“ in Musikvereinen und Musikverbänden sind umfassende Bildungsangebote des Österreichischen Blasmusikverbandes und der Österreichischen Blasmusikjugend. Sie sind speziell auf die Aufgaben und die Verantwortungsbereiche unserer Vereinsfunktionäre ausgerichtet.

THEMENSCHWERPUNKTE

Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten

- Persönlichkeitsbildung
- Pädagogische Fertigkeiten
- Organisation und Management
- Musikalisch-pädagogische Fertigkeiten
- Jugendarbeit im Österreichischen Blasmusikverband
- Praxisprojekt/Abschlussarbeit

Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär

- Führen – Motivieren – Teamwork
- Rechtliche Situation eines Vereines
- Organisation und Management
- Marketing und Imagepflege
- ÖBV und ÖBJ allgemein
- Jugendarbeit im Österreichischen Blasmusikverband
- Praxisprojekt/Abschlussarbeit

Die gemeinsamen Termine der Lehrgänge 2020/2021:

Block	Datum	Ort
Block 1	18. – 20. September 2020	Schloss Hotel Zeillern, Niederösterreich
Block 2	13. – 15. November 2020	JUFA Neutal, Burgenland
Block 3	15. – 17. Jänner 2021	JUFA Neutal, Burgenland
Block 4	19. – 21. März 2021	Schloss Hotel Zeillern, Niederösterreich
Block 5	4. – 5. Juni 2021	Abschluss im Zuge des ÖBV-Kongresses in Wien

Gleich anmelden, Teilnahme sichern und durchstarten! Alle Infos unter:
www.blasmusikjugend.at/jugend/bildungsangebot/lehrgang-fuer-jugendreferenten



SPEZIALANGEBOTE

#1 Kommt ihr zu zweit aus einem Verein zu den Lehrgängen? Besucht einer von euch den Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten und der andere den ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär? Dann spart ihr euch € 150,- und zahlt gemeinsam € 1.000,-.

#2 TEILNEHMER WERBEN? Melde dich an, bringe weitere Personen zu den Lehrgängen mit und wir schenken dir pro Teilnehmer € 100,- (vereinsunabhängig).

Blasmusikakademie 2021 wird ein großartiges Erlebnis

Die beiden BBV-Jugendreferenten Márton Ilyés und Niklas Schmidt sind traurig, dass die diesjährigen Blasmusikakademien nicht stattfinden werden. Das motivierte sie aber dazu, für das nächste Jahr noch großartige Abschlusskonzerte und Programme zu planen.

Die Termine für 2021 wurden auch schon fixiert:

Advanced:

21. – 28. Juli 2021

Jufa Hotel, Neutal

Junior:

15. – 20. August 2021

Jufa Hotel, Neutal

Herzlichen Dank an alle treuen Teilnehmer, die sich schon für das nächste Jahr angemeldet haben. Informationen und Details sind bereits auf der BBV-Homepage zu finden.

Mehr Informationen

Für interessierte Jugendliche steht Organisator und Jugendreferent Márton Ilyés gerne persönlich für sämtliche Anliegen und Organisationsfragen zur Verfügung:

Márton Ilyés
Tel. 0660 7600 854
jugendreferent@blasmusik-burgenland.at



Niklas Schmidt und Márton Ilyés

Ausbildung EBO 1 ab Herbst 2020

Im Herbst 2020 startet wieder der Basiskurs (EBO 1 – die neue Dirigierausbildung des Burgenländischen Musikschulwerkes und des Joseph-Haydn-Konservatoriums Eisenstadt in Kooperation mit dem Burgenländischen Blasmusikverband).

„EBO Ensembleleitung/Blasorchesterleitung“ ist eine 3-jährige Ausbildung für angehende Registerführer, Jugendorchesterleiter und Kapellmeister. Gegliedert ist sie in ein Jahr „EBO 1 Basisausbildung“ in den Musikschulen; ein Jahr „EBO 2 Ensembleleitung“ und ein Jahr „EBO 3 Blasorchesterleitung“ im Joseph-Haydn-Konservatorium in Eisenstadt. Die zentralen Hauptfächer Dirigieren und Musiktheorie bil-

den die Schwerpunkte der Lehrpläne, wobei diese von vielen interessanten Themengebieten rund um die Blasmusik mittels Schwerpunktmodulen ergänzt werden.

Das praktische Arbeiten mit Ensembles und Blasorchestern steht im Mittelpunkt der Ausbildung. Die Schwerpunkte liegen in der Vermittlung schlagtechnischer Grundlagen sowie in der Probenmethodik, der Proben didaktik, der Instrumentenkunde für Blasorchester und in den Grundlagen der Instrumentation für Blasorchester.

Informationen und Anmeldung:
Landeskapellmeister Hans Kausz:
kapellmeister@blasmusik-burgenland.at



Die Kärntner Blasmusik tagt

■ Auch in Zeiten von COVID-19 wird fleißig geplant und organisiert. Der Kärntner Blasmusikverband traf sich online und hielt mit Zoom eine Landesleitungssitzung ab. Vom Glockner bis nach Frantschach saßen die Landesfunktionäre vor Laptops, Handys und Tablets, um Wettbewerbe, Sommerkurse, Kongresse und noch viel mehr für 2021 zu planen. Beschlüsse wurden gefasst und finanzielle Belange mit Landeskassiererin Rosi Drießler besprochen. Landesjugendreferent Christian Kramser schilderte die Situation der Jugend. Landeskapellmeister Christoph Vierbach berichtete über geplante Bundes- und Landeswettbewerbe. Landesobmann Horst Baumgartner besprach mit seinen Funktionären die Gala der Blasmusik und den Kärntner Löwen. Im Sommer findet die nächste Landesleitungssitzung wahrscheinlich wieder persönlich in einem gemeinsamen Raum statt.



50 Jahre Berndt Ewinger

■ „Obse“, wie ihn die Musikkollegen der Stadtkapelle Klagenfurt nennen, feiert ein halbes Jahrhundert. Berndt Ewinger ist ein Grundpfeiler im Verein und trägt mit seiner ruhigen und sachlichen Art wesentlich zum Zusammenhalt des Klangkörpers bei. Dass er dabei hin und wieder etwas chaotisch ist, verzeihen ihm die Musiker gerne. Dass er manchmal bei seinen Reden etwas länger braucht, um auf den Punkt zu kommen, auch. Egal, ob für Jung oder Alt – er findet für jeden die richtigen Worte und ist stets auf das Wohl sowie das Miteinander im Verein bedacht. Die Trompete ist sein Instrument – und das bereits seit 35 Jahren. Sein großes Interesse an der Weiterentwicklung

des Vereines führte dazu, dass Berndt in der Stadtkapelle Klagenfurt zahlreiche Funktionen ausführte. Er wurde zuerst zum Kassier-Stellvertreter, danach zum Schriftführer-Stellvertreter und 2002 schließlich zum geschäftsführenden Obmann gewählt. Seit 2012 befindet sich der Jubilar auch in der Funktion des Bezirksobmannes. Die Musiker schätzen an ihm besonders seine Diplomatie in jeder Vereinssituation. Er bleibt immer charmant und schafft es dadurch, mit Fingerspitzengefühl Unstimmigkeiten im Verein in die richtigen Bahnen zu lenken.

www.stadtkapelle-klagenfurt.at



Bezirksobmann
Berndt Ewinger

Spielend die Corona-Zeit überbrücken: Für sehr viele Musikvereine eine Herzensangelegenheit

■ Von März bis Juni war unser liebstes Hobby – die Blasmusik – aufgrund von COVID-19 stillgelegt. Man kann aber nur staunen, welche Kreativität diese Zeit ausgelöst hat, wenn man Facebook und Co. durchforstet. Der NÖBV fragte daraufhin bei den Mitgliedsvereinen nach, wie sie die proben- und konzertfreie Corona-Zeit überbrückt bzw. verbracht hatten, und erhielt so sehr viele Beiträge. Vielen Dank dafür! Viele Musiker nutzten die Zeit zum Proben in den eigenen vier Wänden, im eigenen Garten, auf der eigenen Terrasse usw. Andere müssen ihr Instrument wohl vor der ersten Musikpro-

be suchen. Jene, die probten, hielten dies auf tollen Fotos und sehr kreativen Videos fest. Es gibt Vereine, die wöchentlich Quarantäne-Videos veröffentlichten und es so ins Fernsehen schafften. Hoch motivierte Kapellmeister versorgten ihre Musiker sogar mit regelmäßigen Übungsaufträgen. Der Einfallsreichtum ging so weit, dass sich ein Musikverein ein Corona-Rätsel einfallen ließ, das man in der BLASMUSIK findet.

Vereinsfunktionäre berichten, dass sie anfangs die viele Freizeit sehr genossen, später aber den persönlichen Kontakt zu den Vereinsmitgliedern

vermissten und große Enttäuschung über die zahlreichen Terminabsagen herrschte. Während manche lustige Telefonkonferenzen durchführten und musikalische Juxe trieben, bangten andere um die Gesundheit von Musikerfreunden, die an COVID-19 erkrankt waren. So unterschiedlich – mit Höhen und Tiefen – verbrachten die Musiker Niederösterreichs die Ausnahmesituation. Jeder von uns hat wohl seine eigene Corona-Geschichte. Es gibt aber eine Gemeinsamkeit: Alle freuen sich auf den Tag, an dem das gemeinsame Musizieren wieder in gewohnter Form möglich ist.

TK Brand



JTK Kaumberg



MV Hilm-Kematen



MV Hochneukirchen

#NÖBlasmusikverband



BM Heiligenrich



#soklingtNÖ

■ In Niederösterreich riefen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und ihr Stellvertreter Stephan Pernkopf gemeinsam mit NÖBV-Landesobmann Peter Höckner zur Aktion #soklingtNÖ auf.

Es wurde ein Imagevideo gedreht, in dem erklärt wird, dass am Freitagabend, dem 19. Juni, ganz Niederösterreich erklingen soll! Dieser Flashmob sei dann zu filmen und in den Sozialen Medien zu posten.

Der NÖBV und das Land Niederösterreich sind von den vielen tollen Beiträgen überwältigt. Mehr als 180 Blasmusikvereine gaben ein spontanes Platz-



konzert in ihren Gemeinden. Im Anschluss wurden die Sozialen Medien unter #soklingtNÖ geflutet. Der NÖBV

bedankt sich nochmals für die rege Teilnahme und die kreativen Beiträge! Die niederösterreichische Blasmusik lebt!





WIR TRAUERN



Hans Suchy †

■ Die Trachtenkapelle Trautmannsdorf trauert um ihren Ehrenkapellmeister Hans Suchy, der am 28. Mai im 88. Lebensjahr verstorben ist.

Hans Suchy war seit seiner frühen Jugend ein Mitglied der Trachtenkapelle und übte sein Hobby bis in das hohe Alter hinein aktiv aus. 1974 übernahm er das Amt des Kapellmeisters, das er bis 1994 innehatte. In seiner Ära formte er die Trachtenkapelle zu einem der führenden Klangkörper des Bezirkes, was auch durch mehrere TV-Auftritte und Tonaufnahmen dokumentiert ist. Besonders verdient machte er sich nicht nur in der Ausbildung einer Vielzahl von Jungmusikern auf Orts- und Bezirksebene, sondern auch durch sein Geschick beim Arrangieren und Bearbeiten (damals noch in Handarbeit durchgeführt) unzähliger Musikstücke. Durch seine unendliche Geduld und seine Akribie zur Erreichung musikalischer Ziele behalten wir ihn als großes Vorbild in Erinnerung. Trotzdem durfte für ihn im Vereinsleben die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Seine Erlebnisse und seine Erfahrungen aus früheren Musiktage, meist in launigen Erzählungen und Anekdoten verpackt, gab er gerne an die jüngeren Generationen weiter. Ein großartiger Musikkamerad hat uns verlassen und hinterlässt eine nicht zu schließende Lücke in der Trachtenkapelle Trautmannsdorf.



#soklingtNÖ

#blasmusikverbindet

#NÖBlasmusikverband





LEBEN.BLASMUSIK wird verschoben!

■ Es hätte ein glamouröses, musikalisch hochkarätiges Wochenende im Bezirk Grieskirchen werden sollen. Mehrere Uraufführungen waren geplant, ein Wettbewerb und zahlreiche namhafte Größen der Musikszene wie die Stadtkapelle Wilten, die Woodstock Allstar Band und Russkaja wurden erwartet. Das neu entwickelte Festivalformat

LEBEN.BLASMUSIK des OÖBV muss coronabedingt verschoben werden. Es findet nun von 30. September bis 3. Oktober 2021 statt.

Die Festivalorganisatoren – allen voran Bezirksobfrau Andrea Märzendorfer, Bezirkskapellmeister Hermann Pumberger und Hauptsponsor Karl Pühretmair – sind wehmütig darüber, dass

das Festival trotz aller Bemühungen heuer nicht mehr stattfinden kann.

„Zum Glück sind alle unsere Partner weiterhin an Bord. Wir werden die Zeit nützen, um Optimierungen vorzunehmen und so ein einmaliges Blasmusikerlebnis für unsere Besucher zu ermöglichen“, betont Hermann Pumberger.



Woodstock Allstar
Band und Pramer
Tanzmusi

LEBEN.BLASMUSIK
30. September – 3. Oktober 2021
Grieskirchen

Fotos: Pramer Tanzmusi/Peter Senzenberger, Woodstock Allstar Band/Klaus Mittermayr

OÖBV-Bezirksleitung Vöcklabruck unterstützt jungeblinde Musikerin

■ Durch eine Facebook-Krapfen-Spendenaktion wurde unsere Bezirksjugendreferentin auf das Schicksal einer jungen Flötistin der Hubertusmusik Attnang-Puchheim aufmerksam. Die 15-jährige Elena ist im letzten Herbst durch tragische Umstände in-

nerhalb von wenigen Monaten erblindet. Die lebensfrohe Flötistin nahm in den letzten vier Jahren am Musik-Camp des Bezirksverbandes Vöcklabruck mit Begeisterung teil und wollte auch heuer trotz ihrer Erblindung dabei sein. Dieses musste aber leider

aufgrund der COVID-19-Situation auf Juli 2021 verschoben werden.

Die Bezirksleitung Vöcklabruck zögerte nicht lange und überbrachte der Familie der Musikerin einen Spendenscheck. Dies soll ein kleiner Beitrag zu den vielen Kosten sein, die sie zu bewältigen hat.

Damit ist Elena ihrem Wunsch nach einem Therapierad und einem blindengerechten Computer ein Stück näher gekommen.

Die Bezirksleitung wünscht ihr von ganzem Herzen alles Gute für zukünftige Vorhaben und Pläne.



BezJRef. Marion
Kohlroß, BezFinRef. Dir.
Gottfried Hemetsberger,
Elena Hötzmanseder, gf.
BezObm. Harald Kroiss,
OÖBV-Präs. Kons. Ing. Alfred
Lugstein

Foto: Gottfried Hemetsberger



BLÄSER *akademie*

Musikalische Perspektiven Persönlichkeitsbildende Seminare Allgemeine Themen

■ Auf diese Wirkungsfelder konzentriert sich die OÖBV-Bläserakademie. Sie wurde dadurch über die Jahre hinweg dank des großen Interesses der Musikerinnen und der Musiker zu einem wichtigen und starken Fortbildungsinstrument im Musikland Oberösterreich.

Durch die Vernetzung mit der Fortbildungsakademie und der Oberösterreichischen Vokalakademie des Oberösterreichischen Landesmusikschulwerks gibt es zusätzlich über unsere Grenzen hinaus ein umfangreiches und vielseitiges Angebot. Dieses Miteinander steht allen kulturinteressierten Menschen zur Begegnung und Weiterentwicklung offen.

Eine der ersten Veranstaltungen im neuen Programm ist „Bläserakademie Klassik“. Die Teilnehmer werden eine Probe des Bruckner Orchesters Linz besuchen und Chefdirigent Markus Poschner bei seiner Arbeit beobachten. Aufbauend dazu, erleben sie das Konzert im Brucknerhaus Linz.

Auf dem Programm stehen Anton Bruckners „Symphonie Nr. 3 d-Moll“ und Johannes Brahms' „Symphonie Nr. 2 d-Dur“.

Das neue Programm wird ab August auf der Bläserakademie-Homepage veröffentlicht. Der Folder erscheint im September.

Die OÖBV-Bläserakademie freut sich nach dieser herausfordernden Zeit auf viele anregende Veranstaltungen und schöne persönliche Momente.



Mag. Hermann Pumberger, Leitung



Mag. (FH) Silvia Mühlböck, Assistenz



Aktuelle Infos und Termine:

blaeserakademie.ooe-bv.at

Fotos: Bruckner Orchester/Reinhard Winkler, andersprivat

70 Jahre Steirischer Blasmusikverband: Eine Klangwolke zum Jubiläum

■ Im Stift Rein entstand im Jahr 2007 eine besondere Verbindung zwischen Kloster und Blasmusik. Mit der Auffindung der Gebeine des Stifters der Zisterze Rein wollte man nunmehr auch den Sterbetag Markgraf Leopolds I. am Ort seiner sterblichen Überreste besonders feiern. Dass dieser ausgerechnet auf den 26. Oktober (1129) fällt, stellte sich als weiterer glücklicher Zufall hinzu.

Nach einigen Vorgesprächen wurde die Idee, eine Klangwolke für den Klosterstifter und ersten Landesherren der Steiermark ertönen zu lassen, geboren. Der erst vor Kurzem verstorbene Prof. Rudolf Bodingbauer komponierte das Werk „Markgraf Leopold“, das seitdem an jedem 26. Oktober im Stift Rein aufgeführt wird. Verschiedene steirische Blasmusikbezirke folgten immer wieder der Einladung zur Auf-führung dieser Klangwolke in der Basilika des Stiftes.

In diesem besonderen Rahmen wird



Foto: P. Martin Clemens Höfler

heuer Bischof Wilhelm Krautwaschl unter Beteiligung zahlreicher Blasmusiker einen Festgottesdienst anlässlich des 70-jährigen Bestandsjubiläums des Steirischen Blasmusikverbandes zelebrieren. Alle weiteren geplanten

Programmpunkte wie das Festkonzert des Landesjugendblasorchesters Steiermark und das Fest der Regionen in der Grazer Stadthalle werden im kommenden Jahr folgen.

Philipp Helm OCist, Rainer Schabereiter

Musikalisches Urgestein

■ Im Mai durfte der MV Aflenz-Kurort seinem langjährigen Mitglied Fritz Fürstner zum 85. Geburtstag gratulieren. Fritz war 68 Jahre lang aktiver Musiker und weit über die Gemeindegrenze hinweg bekannt. Der begnadete Musiker spielte nicht nur in seinem Heimatmusikverein Aflenz-Kurort, sondern auch immer wieder in anderen Klangkörpern, um ihnen zu helfen. Zudem war er als Tanzmusiker bei den Lustigen Aflenzern weit über die Bezirksgrenze hinaus bekannt. Im Schnitt kam Fritz auf 82 Ausrückungen pro Jahr. Seit Dezember 2019 befindet er sich im musikalischen Ruhestand. Das Quartett des Musikvereines spielte ihm unter Einhaltung der Corona-Maß-



nahmen ein Überraschungsständchen. Die restlichen Musiker überbrachten ihm als Zeichen der Wertschätzung

eine musikalische Videobotschaft – den „Gieslingen Marsch“.

Barbara Rechberger

Fit in 5 Minuten



**BRING FARBE
IN DEIN SPIEL**



Fit in 5 Minuten

■ In der herausfordernden Zeit der coronabedingten Isolation brauchte es neue Ideen, um das Musizieren und das Üben zu Hause forcieren zu können. Der Steirische Blasmusikverband unterstützt dies mit einer neuen Serie: Fit in 5 Minuten. Vielfach sind es die kleinen Feinheiten, die Kapellmeister immer hören wollen, man beim Spielen daheim aber ganz gerne vergisst oder anders schöner findet. Hier ein Staccato, da ein Crescendo, dort die Phrasierung oder die Luftkontrolle in der Höhe. Solange mich niemand auf etwas aufmerksam macht, spiele ich die Stellen so, wie sie mir am einfachsten gelingen.

Unter diesem Hintergrund überlegte sich der Steirische Blasmusikverband ein neues Format und setzte es in die Tat um. Kurze Videos wurden gestaltet, die dabei helfen sollen, sich zu verbessern. Die Ausgangsbasis ist eine Sequenz aus dem Standardrepertoire – ein Marsch oder ein Teil eines solchen, der in vielen Marschbüchern enthalten ist. Das wird von Mitgliedern des Landesjugendblasorchesters Steiermark aufgegriffen und in technischer Hinsicht mit vielen Tipps und Tricks aus der Praxis erklärt. Die Veröffentlichung erfolgt jeweils freitags im Zuge von #Fridays4Music

auf dem ebenfalls neuen YouTube-Kanal des Steirischen Blasmusikverbandes. Das Ziel ist es, Musikern im ganzen Land Hilfestellungen anzubieten, die auch dann nützlich sind, wenn wir wieder zum normalen Blasmusikbetrieb übergegangen sind.

Elke Höfler



In der Playlist „Fit in 5 Minuten“ (<https://tinyurl.com/Fitin5Minuten>) können alle Videos gesammelt angesehen werden.

Weckruf einmal anders, bitte!

■ Die Einschränkungen der letzten Monate brachten kreative Lösungen unserer Musikvereine hervor. Die TMK Ottendorf spielte den Weckruf am 1. Mai mit Gruppen zu je zehn Musikern in den Katastralgemeinden. Das Ergebnis wurde zu einem Gesamtwerk zusammengefügt und ist auf [facebook.com/TMKOttendorf](https://www.facebook.com/TMKOttendorf) zu sehen und zu hören. Mittlerweile dürfen Musikvereine auf die Durchführung von Veranstaltungen hoffen. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Covid-19-Situation wird das 70-jährige Jubiläum der TMK Ottendorf mit Steirisch g'feiert am 18. September 2021 durchgeführt. Als Auftakt in das Jubiläumsjahr gibt es am Christkönigstag, dem 22. Novem-



ber 2020, ein Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Ottendorf. Nach Monaten ohne Blasmusiktreffen warten alle

schon ganz ungeduldig auf ein Wiedersehen in Ottendorf.

Harald Maierhofer



Stabführerkurs
Rattenberg

Stabführerkurse 2020

■ Heuer fanden in Tirol wieder Grundkurse für Stabführer statt.

Den Anfang machte das Unterinntal. Dort wurden von 15. Februar bis 14. März an vier Samstagvormittagen die Kurseinheiten absolviert – einzeln oder im Gesamtpaket. 17 Teilnehmer aus fünf unterschiedlichen Musikbezirken nahmen an dieser Schulung teil. Die Vortragenden: BezStbf. Siegfried Ingruber und BezKpm. Gerhard Guggenbichler, beide aus dem Musikbund Rattenberg und Umgebung. Die Kurse für Tirol-Mitte starteten am 29. Februar in Innsbruck. Unter der Leitung von LStbfStv. Markus Schiffer wurden an zwei Samstagvormittagen zwölf angehende Stabführer in den Grundkenntnissen der Stabführung unterwiesen.

Im Tiroler Oberland brachte am 2. März LStbf. Robert Werth 13 Teilnehmern die ersten Grundlagen des Stabführens in einem Einführungskurs bei. Der zweite Kurs behandelte vor allem die Stabzeichen für den Marschmusikwettbewerb in der Stufe A. Nach der Einführung mittels Power-Point-Präsentation startete das Üben mit dem Tambourstab. Diesen Kurs leitete BezStbf. Alexander Zangerl unter der Mitwirkung von Florian Wolf und Monika Pult.

Bei allen Kursen wurde das Hauptaugenmerk auf die praktischen Übungen und die richtige Stabhandhabung gelegt. Die angehenden Stabführer waren mit Eifer und Freude dabei.

Unser Dank gilt den Teilnehmern, den Vortragenden und den Organisatoren vor Ort sowie der Musikschule Rattenberg, der STMK Wilten und der MK Zams für die Überlassung der Räumlichkeiten zur Durchführung der Kurse. Aufgrund von COVID-19 mussten im Oberland und in Tirol-Mitte die weiteren Module leider vorzeitig beendet werden. Die fehlenden Einheiten werden selbstverständlich nachgeholt. Allen Kursteilnehmern wünschen wir Gesundheit und Erfolg. Lasst euch nicht vom Üben abhalten, um – voraussichtlich – im Herbst durchstarten zu können.

Markus Schiffer



Stabführerkurs Innsbruck-Mitte



Stabführerkurs Landeck



Bürgermusik Klaus

■ Vorstellung eines Musikvereines aus dem Blasmusikbezirk Feldkirch

Gründungsjahr: 1898

Mitgliederzahl: 37

Vereinsvorstand/Ausschuss:

Simon Thöni (Obmann)
Alexandra Müller (Vizeobmann, Schriftführer)
Nadine Morscher (Kassier)
Andreas Nigg (Kapellmeister)
Kevin Lins (Jugendreferent)
Emanuel Beer (Trachten und Instrumente)
Tobias Willam (Noten)
Monika Wiesenegger (Probenlokal)
Patrizia Martin (Beirat)
Simon Kotschieder (Beirat)

Ehrenmitglieder

Alexander Halbeisen (aktiv)
Martin Halbeisen (aktiv)
Manuela Vonbun (aktiv)
Egon Jordan (aktiv)
Dietmar Walser
Jürgen Lampert
Markus Morscher
Norbert Morscher
Roman Wohlgenannt
Lothar Halbeisen
Erich Stark
Norbert Reis
Otto Büsel (aktiv)
Anton Kotschieder (aktiv)

Eugen Frick
Hilmar Reis
Otto Stark
Reinhard Längle
Dietmar Halbeisen (aktiv)
Hubert Längle (aktiv)
Johann Lins
Ewald Hensler
Herbert Lins
Helmut Morscher
Daniel Gutensohn
Otto Lampert
Helmut Büsel

Jungmusik

Klötzlemusig und Jungmusik, gemeinsam mit
GM Götzis 1824 (seit 2016, 13 Kinder aus Klaus)
Jugendreferent: Kevin Lins
Kapellmeister: Simon Ölz



www.bmklaus.at | instagram.com/buermusik | facebook.com/bmklaus

Mehr aus Vorarlberg

www.vbv-blasmusik.at

Vereinsberichte sind auf www.vbv-blasmusik.at im Newsletter 06/2020 nachzulesen.
Den Newsletter gibt es auch in gedruckter Form. Wir schicken diesen gerne zu.
Melden Sie sich bei unserem Geschäftsbüro:
Tel. 0650/4023 846 oder E-Mail: office@vbv-blasmusik.at

- COVID-19: Proben und Veranstaltungen ab 29. Mai
- Klangwolke über Vorarlberg: Gemeinsames Spiel zum Tag der Blasmusik
- Tag der Blasmusik in Vorarlberg einmal anders – gemeinsam
- Bludenzer Musikvereine blicken nach vorne



Die Big Band der
 Polizeimusik Wien
 mit „Sway“ auf
 YouTube. Jetzt
 anschauen:



Alles auf Anfang: Der Restart nach dem Corona-Modus

■ Nahezu drei Monate lang herrschte in der österreichischen Blasmusik mit ihren mehr als 2000 Mitgliedsvereinen und 150.000 Musikern absoluter Stillstand. Die Zeit war geprägt von Unsicherheit, aber auch von kreativen Ideen.

Nun ist es so weit: Seit 29. Mai ist die Novelle der COVID-19-Lockerungsverordnung in Kraft, welche die Aufnahme des Probenbetriebes und die Durchführung von Veranstaltungen ermöglicht.

Der ÖBV hat dankenswerterweise Handlungsempfehlungen für Musikvereine ausgearbeitet. Es gilt, diese umzusetzen.

Die WBV-Mitgliedsvereine haben umgehend und gewissenhaft Aktivitäten gesetzt, um diesen Handlungsempfehlungen zu entsprechen. Die meisten konnten die Probenaktivitäten noch vor den ohnehin geplanten „Sommerpausen“ aufnehmen.

Obwohl zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden mussten, gibt es doch wieder einige Beispiele und

Aktivitäten für einen gelungenen Restart.

Ein musikalisches Wiedersehen mit der Polizeimusik Wien gab es am 22. Juni an ihrem Standort in 1090 Wien. Gleichzeitig wünscht sie den Bürgern weiterhin Gesundheit und die beste Unterhaltung (youtu.be/AyTuT3ZB_k).

Auch die Post und Telekom Musik Wien tritt wieder auf – im Auftrag der österreichischen Post bei musikalischen Umrahmungen von Postpartneröffnungen.

Obwohl der musikalische „Alltag“ noch nicht eingeleitet ist, sind die Rückmeldungen durchwegs positiv. Alles auf Anfang ist vorerst einmal gelungen!

Michael Foltinowsky



Post und Telekom Musik Wien

L

QUALITÄT BIS INS
 DETAIL DURCH
 HANDGEMACHTE
 BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
 FRANK HAMMERSCHMIDT
 ALEXANDER MAINZ




Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
 Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffelsenstr. 16
 Tel. 06462/3518
 Mo geschlossen • Di - Fr 8.30 - 12
 und 14 - 18 Uhr • Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Zehn Jahre BOKU Blaskapelle

■ An dieser Stelle hätten wir euch gerne über die bisherigen Erlebnisse des heurigen Jahres berichtet. Zum Beispiel darüber, wie toll die Konzertwertung des Wiener Blasmusikverbandes wieder war. Des Weiteren wäre auch unsere sensationelle Auslandsreise berichtenswert gewesen. Für die Woche nach Ostern war eine Reise nach Belgien geplant, um am Europäischen Universitätsblasmusikfestival in Gent teilzunehmen, bei dem sich insgesamt fünf Orchester aus ganz Europa präsentiert hätten. Statt über all diese tollen Erlebnisse zu berichten, haben uns die aktuellen Ereignisse überholt. Unser Jubiläumsfest, das im Juni anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens unter dem Motto „Die Burg bläst zum Marsch“ auf der Burg Perchtoldsdorf stattgefunden hätte, wird verschoben. „Die

Burg bläst zum Marsch – 10 + 1 Jahre BOKU Blaskapelle“ feiern wir nun am 21. Mai 2021!

Die BOKU Blaskapelle wird heuer zehn Jahre alt. Seit dem Gründungsjahr 2010 spielte sie zehn Konzerte und wuchs zu einer Größe von mehr als 75 aktiven Musikern heran.

Neben Veranstaltungen der Universität für Bodenkultur wie Oktoberfest, Maibaumaufstellen und BOKU-Ball bieten sich der BOKU Blaskapelle immer wieder sehr interessante Auftrittsmöglichkeiten. Sommerliche Darbietungen führten das Orchester schon auf viele Musikfeste in ganz Österreich und zum Universitätsblasmusikfestival in Belfort, Frankreich.

Wir freuen uns auf mindestens zehn weitere schöne Jahre. Eure BOKU Musi!

Johanna Reiter



Stabführerin Eva-Maria Groß



alle-noten.de

Der Online-Notenversand

Der Online Shop für alle Musiker!

Ihr Notenspezialist seit 1969

- > über 190.000 Noten für Bläser & Blasorchester
- > riesige Auswahl von Klassik bis Rock/Pop
- > viele Musterseiten & Hörbeispiele

Notenversand Kurt Maas GmbH & Co. KG • Eugen-Friedl-Str. 3a
D-82340 Feldafing • Tel.: +49 (0)8157-997950 • E-Mail: info@alle-noten.de



www.vsm.bz.it 2.0

Der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) ist seit 2004 im Internet mit einem eigenen Auftritt präsent. Zehn Jahre später wurde die VSM-Homepage erstmals erneuert und den damaligen Erfordernissen angepasst. Seit dem vergangenen 29. Mai präsentiert sich der VSM im Internet in einem ganz neuen Gewand.

Seit 1. Juni 2014 war die Homepage in der bisher bekannten Form online und wurde laufend mit den aktuellen Informationen und Daten bestückt. Um den heutigen Anforderungen gerecht zu werden und neue Technologien nutzen zu können, ist die Homepage nun grund-



legend erneuert worden. In Zusammenarbeit mit der Werbeagentur „Effekt!“ aus Neumarkt haben die einzelnen VSM-Fachgruppen die Struktur und die Inhalte des Internetauftritts analysiert, besprochen, ergänzt und modernisiert. Weil die digitale Welt immer mobiler wird, ist die Homepage responsive und somit auch für Smartphone und Tablet optimiert. Wer heute www.vsm.bz.it aufruft, dem öffnet sich der VSM-Internetauftritt nicht nur in einem völlig neuen Erscheinungsbild, sondern auch mit neuen Inhalten und Angeboten. Zudem wird es möglich sein, in Zukunft die Anmeldungen zu den Verbandskur-

sen über das Online-Portal zu machen. Reinklicken lohnt sich!

Stephan Niederegger



„Die überarbeitete Homepage soll ein modernes, leichtes und damit übersichtliches Portal sein, das schnell und ohne Umwege wichtige Informationen liefert.“

VSM-Obmann
Pepi Fauster

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

CoolTech

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

Sonus Brass

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELTEN

Christoph Moschberger

ERFOLGREICH BEI ÜBER 2000 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

CoolTech • Wolfgang Lausecker
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik um nur 41 Euro!

Infos: 05/7101-200
office@tuba-musikverlag.at

65 Jahre Erfahrung

Mundstückbau Bruno Tilz

Unser *Service* Kompetente Beratung

- * persönlich im Haus nach Terminvereinbarung
- * per Email anhand Foto/Videoanalyse

HANDWERKS *Kunst*

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de

Jugendleiterin Francesca Hagmann

■ Mein Name ist Francesca Hagmann und ich bin 1996 geboren worden. Ich arbeite seit ein paar Jahren als Sachbearbeiterin im Vertriebsdienst.

Vor 14 Jahren wollte ich das Trompetenspielen lernen. Ich landete dann aber im Posauenunterricht. Ich zog ihn ungefähr zwei Jahre lang durch. Meine Eltern hatten oftmals einen Kampf mit mir, dass ich übe und in die Musikstunde gehe. Nach den besagten zwei Jahren zog man einen Schlusstrich. Ich wurde von der Musikschule abgemeldet.

Im Sommer 2010 „überwand“ ich mich. Ich ging mit der Jugendmusik Gamprin und meiner Posaune in das Musiklager. Ganz überzeugt war ich aber immer noch nicht. Trotzdem probte ich fleißig mit. In einem der Stücke hatte das Saxophon ein Solo. Das gefiel mir so gut, dass ich nach dem Musiklager das Saxophon von meinem Vater nahm und mir das Spielen darauf selbst beibrachte. Somit spiele ich seit zehn Jahren Saxophon – acht Jahre davon im Musikverein. Das Beherrschen der Trompete ging aber nicht verloren. Diese spiele ich seit drei Jahren in der Guggamusik.

Seit 2014 bin ich im Musikverein Konkordia Gamprin im Vorstand tätig. Heuer konnte ich das Amt des Jugendleiters von Tobias Lorenz übernehmen. Ich freue mich sehr darüber, da ich gerne mit Kindern arbeite und freudig zusehen will, wie sie sich musikalisch weiterentwickeln.



Francesca Hagmann ist die neue Jugendleiterin des Musikvereines Konkordia Gamprin.

MUSIKTIPP

■ **Auf die Plätze ... Fertig ... „Auf geht's!“**
Die neue CD der Blechblattler ist da!

Bekommt ihr auch nicht genug von guter Blasmusik?
Dann gleich die neue CD bestellen und fetzig böhmischer Blasmusik aus dem Burgenland lauschen!



Viel Spaß beim Reinhören!
CD erhältlich bei www.tuba-musikverlag.at
oder unter 05 7101-200



NEUES

DER NOTEN AKROBAT
Solo für Klarinette-B und Orch. von Harald Benedikt

**GALOPPIERTE
KLARINETTE**

Solo für Klarinette-B und Orch. von Adam Hudec

**KÄRNTNER
FREIHEITSMARSCH**

von Josef Abwerzger

WAHNSINNIGER GALOPP
Solo für 3 Trompeten-B und Orch. von Adam Hudec

Traditionelle Blasmusik

AUSSEERFANFARE

von Gottfried Ritter von Freiberg / Arr.: H. Raich

**BÖHMISCHES
MUSIKANTENHERZ**

Polka von Karl-Heinz Promitzer

ELITEMARSCH

von Heribert Raich

FÜR ALENKA (PRE ALENKU)

Polka von Libo Zálesnák

LIEBE ZU DER BLASMUSIK

Polka von Franz Meierhofer / Arr.: P. Prostedny

MIT NEUEM SCHWUNG

Konzertmarsch von Hans Makos

UM MITTERNACHT

Konzertmarsch von Julius Fucik / Arr.: A. Langanger

UNTER KOLLEGEN

Polka von Markus Ebner

Konzertwerke

CARMEN

Melodienfolge aus der Oper von Georges Bizet
Arr.: A. O. Sollfner

**DER LEIDENSWEG
CHRISTI**

Asymphonic portrayal „Prelude, Chorale und Jubilate“
von Dominik J. Del Ra

GROSSER FESTMARSCH

op. 40 von Franz Schubert / Arr.: A. O. Sollfner

**ÖSTERREICH'S RUM
UND EHRE**

4 symphonische Gedichte, op. 59
von Julius Fucik / Arr.: A. Suppan



ADLER-Musikverlag
Dkfm. Heribert RAICH

8992 Altaussee • Puchen 72
Telefon 0664 / 18 13 786

adler-musikverlag@aon.at
www.adlermusikverlag.com

30 Jahre PFS und PBO am Freitag, dem 27. November, im Institut 12 Oberschützen: Ein leises Jubiläum?

Im Jahr 1990 wurden ein Zentrum für Blasmusikforschung und ein symphonisches Blasorchester in Oberschützen (Burgenland, Österreich) gegründet. Die Pannonische Forschungsstelle (PFS) und das Pannonische Blasorchester (PBO) feiern heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Ein Tag der offenen Tür mit Sonderausstellung sowie Vorträge und ein Festakt rund um die Blasmusik sind ab 15 Uhr geplant.

Das PBO wird mit einem Jubiläumskonzert um 19.30 Uhr diese festliche Veranstaltung abschließen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!



Pannonisches Blasorchester



RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

• Konzertmusik

MAY THE ROAD RISE · Solo für Violine · Markus Götz
 LUDWIGI · A Symphonic Portrait · James L. Hosay
 ALPINE HOLIDAY · Sinfonische Ouvertüre · James Barnes
 CARTOON SPECTACULAR · Film Story · Stefan Schwalgin
 NORA · Licht des Nordens · Thomas Asanger
 LIGNUM · Eine deutsche Rhapsodie · Thiemo Kraas
 MONUMENTUM · Ouvertüre · Martin Scharnagl

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

GET UP AND GO · Uptempo Rock · Stefan Schwalgin
 STRAIGHT FIT · Rock · Thiemo Kraas
 THE BOOK OF LOVE · Ballade · arr. Martin Scharnagl
 THE CRAZY CHARLESTON ERA · Medley · arr. Stefan Schwalgin

• eXplora (Serie für Jugendblasorchester + Bläserklasse)

36.5°C · Latin Groove · Thiemo Kraas
 BEETHOVEN BY THE NUMBERS · James L. Hosay
 LOHENGRIN · Brautchor · Richard Wagner/Alfred Bösendorfer

• Traditionelle Blasmusik

EHRENWERT · Polka von Martin Scharnagl
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers
 IN SCHÖNER ERINNERUNG · Polka · Roland Kohler · arr. F.Gerstbrein
 EIN WALZER ZUM TRÄUMEN · Franz Watz
 WIEDEHOPF-POLKA · Johannes Grechenig · arr. Walter Grechenig
 STERNSTUNDEN · Hochzeitsmarsch · Kurt Gäble

• Compact Disc (CD)

EHRENWERT · Studio-Blasorchester Rundel
 Ehrenwert – In schöner Erinnerung – Weinkeller-Polka – Augenblicke –
 Der Märchenkönig – Max-Polka – Einfach unvergesslich – u.a.

Mehr Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
 TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
 EMAIL info@rundel.de · WEB www.rundel.at

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
 „Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
 „Musikanten, spielt´s auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
 jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
 Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard
 Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“,
 Sonntag, 20.04 – 21.00 Uhr,
 Gestaltung und Moderation: Walter Rescheneder
 Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20.04 – 21.00 Uhr:
 „Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich“

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat auf´g legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
 Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
 Jeden Freitag: „O´klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche
 Volksmusiksendung mit der Lieblingsmusik der Hörer (die ganze Woche lang können
 Sie unter salzburg.ORF.at abstimmen – die Gewinner hören Sie am Freitagabend)
 Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d´Alma“, 6.00 –
 8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
 Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation
 bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter,
 Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meigl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr,
 Gestaltung und Moderation: Paul Reicher
 (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.30 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“
 Jeden Mittwoch: „Musikanten, spielt´s auf“
 Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
 „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
 Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
 tuba musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
 Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteurin: Raphaela Dünser

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
 jeweils bis Ende November entgegengenommen.
 Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:
 Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal
 Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile: Stephanie Klein (B), Pia Hensel-Sacherer (K),
 Friedrich Anzenberger (NÖ), Karin Peter (OÖ), Alexander Holzmann (S),
 Rainer Schabereiter (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W),
 Rebecca Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel
 geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus
 aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren.
 Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: Wograndl | GRAFIK: tuba musikverlag gmbh

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Kleiner Anzeiger

BIRKHAHNSTÖSSE (ganze oder halbe) zu verkaufen.

Tel. 03622/55241, ab 18 Uhr

Großer Sound für kleine Musiker



Thomann Bariton / Euphonium „Little Lion“

- von Grund auf neuentwickeltes Bariton / Euphonium
- Ergonomie speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmt
- vielfache Verbesserung des Handlings durch die patentierte höhenverstellbare Stütze
- spielbar im Sitzen mit Spielstütze oder alternativ im Stehen mit Tragegurt
- 3 Front Action Perinetventile
- Schallstück aus Messing Ø 254mm (10")
- ML Bohrung Ø 14,50mm Bohrung
- Ventile aus Edelstahl
- vierdimensional verstellbarer Daumenhalter ermöglicht minimalen Abstand zu den Ventilen
- Klarlack lackiert
- Höhe 51cm
- Gewicht: ca. 2,6 kg
- inkl. Spielstütze, Mundstück, Koffer und Zubehör

€ **798.-**



BÖHMISCHER FRÜHLING

23.-25.04.21 | WOODSTOCK ARCO AREA

MUSIKANTEN STAMMTISCH VIERA BLECH DA BLECHHAUF'N

ORIGINAL WOODSTOCK MUSIKANTEN
MACHLAST | FRANZ POSCH & SEINE INNBRÜGGLER
DUNAJSKÁ KAPELA | LADISLAV KUBEŠ & VESELKA
WÜDARAMUSI | RAINER MUSIKANTEN | ALPENLANDLER MUSIKANTEN
KAISER MUSIKANTEN | BRASSARANKA | WEISS'NGROANA | WELLWEAG
STALLBERG MUSIKANTEN | 5ER-GŠPÁN | HOIZKNECHTMUSI | HARTL MUSI
SCHNOPSIDEE | D'HOAMATLANDLA | INNVIERTLERTANZLMUSI | MODERATION

URIG.
EHRlich.
BÖHMISCH.

ALLE TICKETS UND INFOS UNTER

www.bohmischer-fruehling.at